



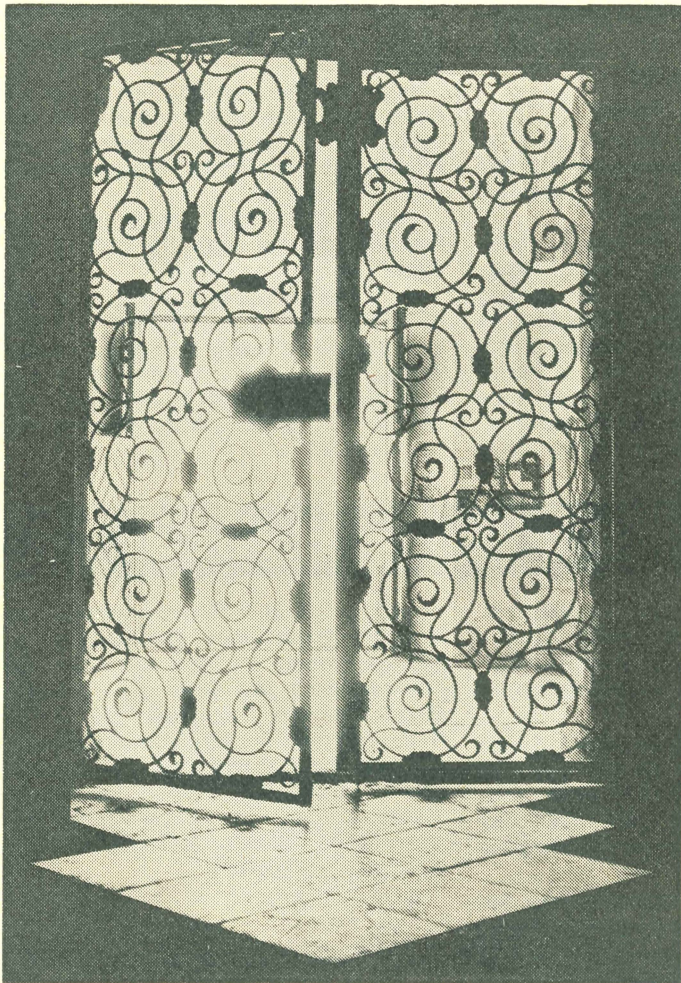
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner-Februar 1979

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Viel Glück für 1979!



Viel Glück für 1979 wünscht die Burgenländische Gemeinschaft!

Liebe Landsleute, liebe Mitglieder der BG!

Ich habe im vergangenen Jahr Euch allen viel Glück gewünscht. Nicht minder herzlich tue ich dies auch für das Jahr 1979. Diesen Wünschen schließe ich ebenfalls die Wünsche meines Vorstandes und aller Landsleute in der alten Heimat an, die wie immer mit Liebe an Euch in der Ferne denken. Ich wünsche sehr, daß auch in der Zukunft der Burgenländischen Gemeinschaft viel Glück bei ihrer Arbeit im Dienste der ausgewanderten Landsleute beschieden ist. Ich glaube, daß alle Landsleute im In- und Ausland die Hoffnung

hegen, daß die Burgenländische Gemeinschaft als Bindeglied vom Burgenland zu den Landsleuten im Ausland weiterhin bestehen bleibe. Dies wird nur möglich sein, wenn Ihr in der Ferne weiterhin zur Bgld. Gemeinschaft steht! Wenn Ihr trotz mancher Schwierigkeiten in dieser Organisation mitarbeitet, wenn Ihr weiterhin Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft bleibt und damit den Bestand des Vereines sichert. So appelliere ich auch heuer zum Jahresbeginn wieder an alle Mitarbeiter und Mitglieder, die Idee der Burgenländischen Gemeinschaft hochzuhalten, und ich bitte auch alle Mitglieder, durch rechtzeitige Einzahlung des Mitgliedsbeitrages mitzuhelfen, den Bestand unserer Organisation zu sichern. Vom Herzen wünsche ich viel Glück und Gesundheit!

In alter Verbundenheit

Euer
Julius Gmoser
Präsident der BG.

Der Landeshauptmann des Burgenlandes an die Landsleute im Ausland:

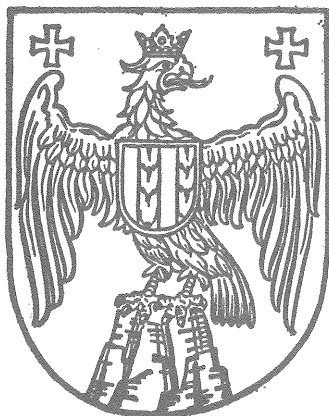
Zu Beginn eines neuen Jahres ist es mir ein echtes Bedürfnis, allen Burgenländern, die in anderen Ländern und in anderen Kontinenten leben, die besten Grüße des Burgenlandes zu überbringen!

Ich darf auch zu Beginn des Jahres 1979 meiner Freude darüber zum Ausdruck verhelfen, daß die festen Bande unserer Landsleute zur alten Heimat nie gerissen sind, obwohl es in vielen Fällen schon einige Jahrzehnte her ist, daß sie diese verließen.

Denn aus der besonderen geografischen Lage, der geschichtlichen Entwicklung und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Entwicklung heraus waren viele Burgenländer gezwungen gewesen, ihr Brot in der Fremde zu suchen, ob sie nun lange Zeit ferne der Familie und dem Heimatdorf leben mußten, oder überhaupt die Heimat verließen, um in der Fremde eine neue Existenz aufzubauen.

Jedem von uns geht es zu Herzen, wenn er im Gespräch mit dem Daheimgebliebenen vom Schicksal der Verwandten draußen in der Welt erfährt, wenn er hört, unter welchen harten Bedingungen sie, die sich dank ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit heute überall schon längst in die Gesellschaftsordnung ihrer neuen Heimat eingelebt haben, ihre alte burgenländische Heimat verlassen mußten und wie schwer für sie der Neubeginn in einem fremden Lande war.

Heute muß kein Burgenländer mehr seine Heimat aus wirtschaftlicher Not verlassen! — Und wenn unsere Landsleute heute ihre alte Heimat besuchen, dann



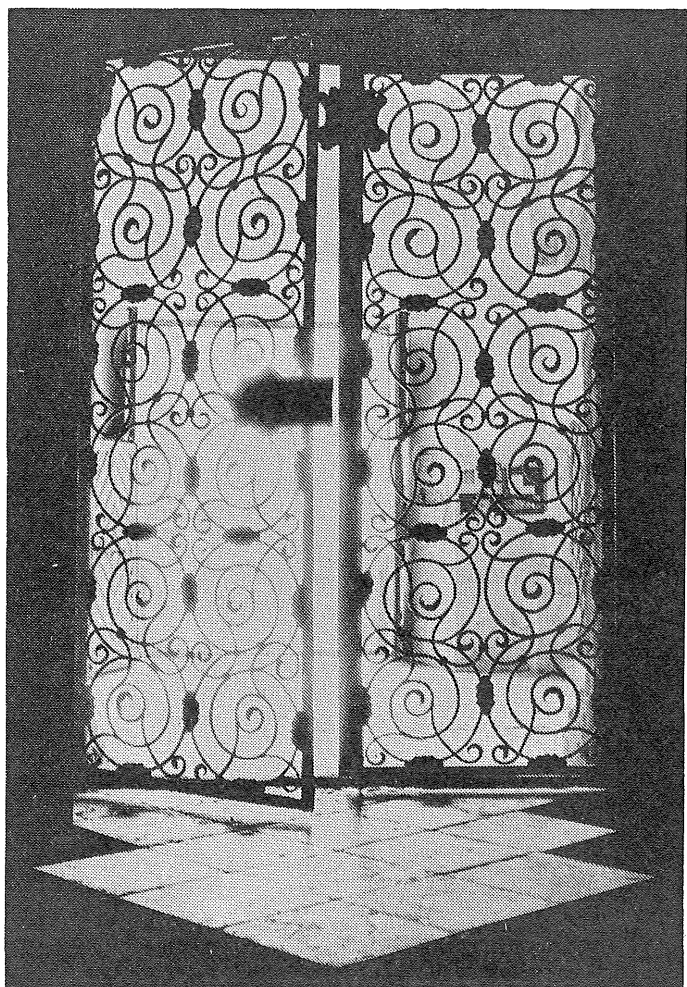
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner-Februar 1979

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Viel Glück für 1979!



Viel Glück für 1979 wünscht die Burgenländische Gemeinschaft!

Liebe Landsleute, liebe Mitglieder der BG!

Ich habe im vergangenen Jahr Euch allen viel Glück gewünscht. Nicht minder herzlich tue ich dies auch für das Jahr 1979. Diesen Wünschen schließe ich ebenfalls die Wünsche meines Vorstandes und aller Landsleute in der alten Heimat an, die wie immer mit Liebe an Euch in der Ferne denken. Ich wünsche sehr, daß auch in der Zukunft der Burgenländischen Gemeinschaft viel Glück bei ihrer Arbeit im Dienste der ausgewanderten Landsleute beschieden ist. Ich glaube, daß alle Landsleute im In- und Ausland die Hoffnung

hegen, daß die Burgenländische Gemeinschaft als Bindeglied vom Burgenland zu den Landsleuten im Ausland weiterhin bestehen bleibe. Dies wird nur möglich sein, wenn Ihr in der Ferne weiterhin zur Bgld. Gemeinschaft steht! Wenn Ihr trotz mancher Schwierigkeiten in dieser Organisation mitarbeitet, wenn Ihr weiterhin Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft bleibt und damit den Bestand des Vereines sichert. So appelliere ich auch heuer zum Jahresbeginn wieder an alle Mitarbeiter und Mitglieder, die Idee der Burgenländischen Gemeinschaft hochzuhalten, und ich bitte auch alle Mitglieder, durch rechtzeitige Einzahlung des Mitgliedsbeitrages mitzuhelfen, den Bestand unserer Organisation zu sichern. Vom Herzen wünsche ich viel Glück und Gesundheit!

In alter Verbundenheit

Euer
Julius Gmoser
Präsident der BG.

Der Landeshauptmann des Burgenlandes an die Landsleute im Ausland:

Zu Beginn eines neuen Jahres ist es mir ein echtes Bedürfnis, allen Burgenländern, die in anderen Ländern und in anderen Kontinenten leben, die besten Grüße des Burgenlandes zu überbringen!

Ich darf auch zu Beginn des Jahres 1979 meiner Freude darüber zum Ausdruck verhelfen, daß die festen Bande unserer Landsleute zur alten Heimat nie gerissen sind, obwohl es in vielen Fällen schon einige Jahrzehnte her ist, daß sie diese verlassen.

Denn aus der besonderen geografischen Lage, der geschichtlichen Entwicklung und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Entwicklung heraus waren viele Burgenländer gezwungen gewesen, ihr Brot in der Fremde zu suchen, ob sie nun lange Zeit ferne der Familie und dem Heimatdorf leben mußten, oder überhaupt die Heimat verließen, um in der Fremde eine neue Existenz aufzubauen.

Jedem von uns geht es zu Herzen, wenn er im Gespräch mit dem Daheimgebliebenen vom Schicksal der Verwandten draußen in der Welt erfährt, wenn er hört, unter welchen harten Bedingungen sie, die sich dank ihres Fleißes und ihrer Tüchtigkeit heute überall schon längst in die Gesellschaftsordnung ihrer neuen Heimat eingelebt haben, ihre alte burgenländische Heimat verlassen mußten und wie schwer für sie der Neubeginn in einem fremden Lande war.

Heute muß kein Burgenländer mehr seine Heimat aus wirtschaftlicher Not verlassen! — Und wenn unsere Landsleute heute ihre alte Heimat besuchen, dann

sind wir sehr stolz darauf, ihnen zeigen zu können, wieviel Aufbauarbeit hier in den letzten Jahrzehnten geleistet werden konnte.

Eines aber fühlen wir alle: Es muß etwas Besonderes an diesem Land sein, dessen Söhne und Töchter auch in der Fremde so zusammenstehen, wie wir Bur-

genländer es tun!

Ich wünsche uns allen, uns daheim, aber auch in Amerika und überall in der fernen Welt, daß sich daran auch in Zukunft nichts ändern möge!

Der Landeshauptmann von Burgenland:
Theodor Kery

Das Glück

hat viele Gesichter. Lächelnd, ausgelassen, verhalten. Glück kann Zufriedenheit bedeuten, ein günstiges Schicksal, einen gesicherten Arbeitsplatz, die Erfüllung langgehegter Wünsche. Glück kann dem einen in den Schoß fallen; ein anderer wird es mühsam erkämpfen, und wieder ein anderer versucht es zu erkaufen. Und immer wird es Menschen geben, die nur davon träumen.

Das Glück hat viele Gesichter. Aber allesamt sind sie zerbrechlich. Verlust und Bedrohung des Glücks warten draußen vor der Tür. Und die Frage bleibt: War das alles? Sind das Gute und Schöne, die Treue und der Mut, der Fleiß und die Redlichkeit im Meer des Nichts versunken? Und was blieb von der Liebe der Mutter, die dem Kind die Tränen trocknete; was blieb von der Liebe zwischen zwei Menschen, die ein Leben lang Freud und Leid teilten? Ist das Grab das Ende des Glücks?

Unzertrennbar mit diesen Fragen verbunden ist die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem Woher, nach dem Wozu und nach dem Wohin. Wer bin ich, Wozu arbeite ich? Wohin geht meine Reise?

Viele Ideologien, aber auch viele

weise Menschen haben versucht, darauf Antwort zu geben. Es gibt die Botschaft, die von diesen Dingen redet. Es ist die Botschaft Christi. Die Kirche verkündet diese Botschaft und ist Millionen von Menschen zum festen Halt in Wirrnissen und Bedrängnissen geworden. Die Kirche ist keine Macht. Sie ist aber kraftvoll, weil sie die Gemeinschaft der Christen ist. Als solche versucht sie den Menschen in der Orientierungslosigkeit der Zeit einen Weg zu zeigen und ihnen ihre vielfältigen Dienste anzubieten. In dieser Vielfalt liegt es am einzelnen, das Gesicht des Glücks mit-zuprägen! Glück wünscht auch Euch die B. G.

Fannerl

by Frances Panny

An Enchanting yet True Story of a Girl who likes many others came from the "Old Country" to help America Grow and Become Great.

How Her Strong Religious Faith Supported Her through many experiences. An inspiration to young people — a Fascinating Reminder of the qualities that made America great.

It is a tender loving story of home and family life with its joy and sadness. Fannerl was thought early in life about Our Heavenly Father: who

is the Creator of all things, it tells the stories of Christkind (Santa Claus) festivals, processions, pilgrimages, storks, swallows, and honey bees. Fannerl helped bring a calf into the world.

A citizen of a great empire. School years. Then came World War I. Housing refugees, hardship, sickness and loss of lives, leaving home for the first time, like a bird trying out his wings. Death came to our beloved Emperor and King. The great inflation, young people become restless.

The experience of Ellis Island. History book became alive, Fannerl saw her first Negro. The language barrier.

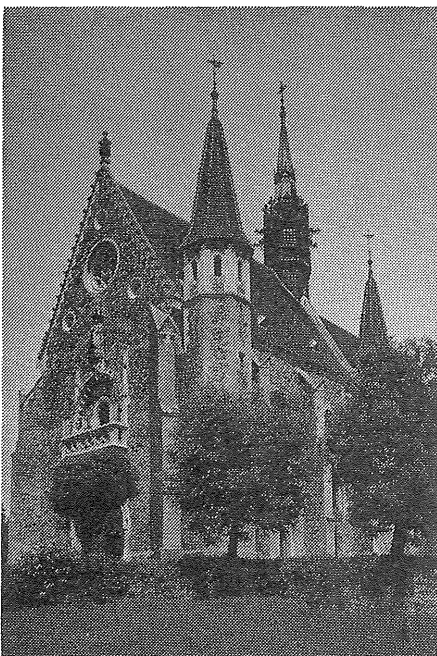
America the melting pot: people emigrated from every corner of the earth and brought with them a rich inheritance, the most important one was the Church.

How did Fannerl spend her time, beside working, learning and observing? (And much more.)

With the undest of the young people of today, this book should be read and placed in every home. It is informative for students: a book for young and old alike. Hard cover, size 8 1/2" by 5 1/2" — pages - 101, pictures - 5. Price \$7.95.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Die Kirche von Mariasdorf



Etwas abseits von der Bundesstraße liegt die schöne, spätgotische Kirche von Mariasdorf. Sie ist ein repräsentativer Prachtbau, der seinesgleichen in unserem Land kaum kennt.

Die Errichtung dieses einschiffigen Kirchenbaues erfolgte im 15. Jahrhundert. Der Bau wurde aber nicht vollendet. Es unterblieb die Errichtung des Westturmes und die Anbringung des Außenverputzes.

Ende des vorigen Jahrhunderts erfolgte eine umfassende Restaurierung und Erneuerung der Kirche durch die ungarische Denkmalpflege. Die Leitung übernahm Imre Steindl, der Erbauer des Budapester Parlaments. Durch einige bauliche Veränderungen (neue Westfassade, neuer Dachreiter, Sichtmauerwerk, neue Innenausstattung) erhielt die Kirche ein neugotisches Gepräge.

Von der ursprünglichen Innenausstattung sind nur mehr das kunstvoll gearbeitete gotische Sakramentshäuschen mit Schmiedeeisentürchen, das Tympanon am Westeingang und das Mauerwerk vorhanden. Der Deckel des Tauf-

brunnens ist eine Schmiedearbeit aus dem 16. Jahrhundert. Die sonstige Inneneinrichtung ist aus der Zeit der Restaurierung im Sinne der Neugotik. Erwähnenswert ist dabei die schöne Majolikaarbeit des Hochaltars, der Kanzel und des Taufbeckens. Die neugotischen Glasfenster stellen ungarische Nationalheilige dar. Generationen vor uns haben dieses Juwel kirchlicher Baukunst geschaffen.

Zum neuen Jahr

„Mit Gott fang' an! Mit Gott hör' auf! Das ist der schönste Lebenslauf!“
So sprach, als ich ein Kind noch war, Großmütterchen im weißen Haar, — tat mir dabei mit gut'gem Mund die tiefste Lebensweisheit kund. — Ihr leuchtet längst schon ew'ges Licht, doch ich vergess' dies' Sprüchlein nicht. Und weil ein neues Jahr beginnt, sag' ich es heute Dir, mein Kind: „Mit Gott fang' an! Mit Gott hör' auf! Das ist der schönste Lebenslauf!“

A. Leinberger

Loraine Kessler, Miss Burgenland New York 1979

Die 1. Burgenländer Society von New York hat eine neue Miss Burgenland: Loraine Kessler, 18. Ihre Mutter Angela stammt aus Gerersdorf, während Papa John in New York geboren wurde. Bevor es aber zum traditionellen Wechsel der Krone kam, gab es Tränen der Freude und der wirklichen Erregung in den Gemütern von zwei bildhübschen Burgenländerinnen.

Elizabeth Drauch, Miss Burgenland 1978, berichtete in herzlichen Worten von der Würde einer Miss Burgenland. Sie erzählte vom Besuch in der alten Heimat in so inniger Art, daß den Festgästen im ausverkauften Castle Harbour Casino, Bronx, die Augen feucht wurden.

Loraine Kessler, die das erstmalig von einer großen Kulissee an einem Mikrofon stand, sprach ihre Worte vom Herzen und man kann ihr Glauben schenken, auch sie wird eine würdige Miss Burgenland in den nächsten 365 Tagen sein, wie alle ihre Vorgängerinnen.

Die ließen es sich nicht nehmen, an dem Festtag der Burgenländer, verbunden mit dem Katharinaball, dabei zu sein. Es waren Kathy Pammer und Nancy Wukitsevit, Tochter des Präsidenten der 1. Burgenländer Society, der überaus herzliche Worte für die Besucher hatte und ein Glückwunschtelegramm vom Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Gmoser, unter großem Beifall verlas.

Miss Lehigh Valley, Pennsylvania, Karin Kleinschuster, sowie die Maibaumkönigin der Bruderschaft der Burgenländer New York, Susanne Teklits, waren ebenfalls anwesend und gaben diesem Ereignis einen Wegweiser für die Zukunft: Nur durch die Heranziehung der Jugend können Vereine weiter bestehen.

Konsul Christian Krepela vom österreichischen Generalkonsulat in New York war in Begleitung der charmanten Sekretärin des Generalkonsuls Dr. Thomas, Irmgard Copelli, erschienen und sprach Begrüßungsworte an die vielen Festgäste. Er bewies auch, daß er ein guter Tänzer ist und so nebenbei ein großer Sportfan, vor allem Fußball. Konsul Krepela hatte noch nie an einer Veranstaltung eines burgenländischen Vereins teilgenommen und war sichtlich freudig überrascht, besonders als das Lied „Oh du mein Burgenland“ von allen gesungen wurde.

John Wukitsevit ehrte vier verdiente Mitglieder: John Boisits jr. und John Gath wurden für 25jährige treue Mitgliedschaft mit der silbernen Vereinsnadel ausgezeichnet u. Joe Fleckenstein und Vincent Teklits für 15jährige treue Zugehörigkeit zum Verein mit einem Geschenk bedacht.

Ehrenpräsident John Boisits sen. und

Ehrenschatzmeister Joe Knabel ließen sich den Festtag der Burgenländer trotz einer weiten Anreise nicht entgehen. Fred Waldhofer führte eine starke Gruppe des Austria FC (jetzt als Rapid bekannt) an. Goldi Goldschmidt und Gemahlin Mitzi waren mit einer großen Gesellschaft erschienen, darunter auch die Eltern der ehemaligen Miss Burgenland Monika Neubauer.

Alois Zach, Präsident der Bruderschaft der Burgenländer, legte sich besonders ins Zeug, denn Miss Burgenland 1979, Loraine Kessler, ist seine Nichte.

Pennsylvania, ein Bundesstaat, in dem viele Burgenländer wohnen, ver-

treten durch Tëssi Teklits, Louis Panny und Günther Decker mit einer Gruppe von über 100 Gästen (drei Sonderautobusse!) aus dem Raume Allentown, Northampton und Umgebung.

Festleiter, Vizepräsident der 1. Burgenländer Society von New York, Joe Baumann, wurde mit besonderem Applaus bedacht. Starken Beifall erhielt die Schuhplattlergruppe der Gemütlichen Enzianer — angeführt von Präsident Martin Hubzner, sowie der 1. Vizepräsidentin. Marianne Hubner und George Lindner, Ehrenpräsident der Vereinigten Bayern von Groß New York. Der Volkstanz mit Teilnehmern aus dem Publikum, wobei sich die Herren der Schöpfung die Hosen bis zu den Knien aufkrepeln mußten, war einmalig amüsant und bewies, daß auch „schuhplattln“ gelernt sein muß!

Die Burgenländerabende in Sao Paulo

Seit vier Jahren gibt es in Sao Paulo einen Freundeskreis der „Burgenländischen Gemeinschaft“, der alljährlich einige gemeinsame Heimatabende in der Österreichisch-Brasilianischen Gesellschaft Babenberg, Rua Pirassununga 488, durchführt.

Das Burgenland, das früher unter der Habsburger Monarchie zu Ungarn gehörte, wurde im Jahre 1921 als gleichberechtigtes Bundesland der Bundesrepublik Österreich eingegliedert. Obwohl die Abwanderung der Burgenländer schon vor hundert Jahren begann, setzte die stärkste Auswanderung nach den Weltkriegen ein. Der Hauptstrom der Auswanderer ging nach Nordamerika, aber auch nach Argentinien. Nach Brasilien wanderten viel weniger aus; immerhin kamen nach späteren Berichten etwa 1500 Burgenländer in Brasilien an, von denen der größte Teil in Sao Paulo verblieb. Trotzdem später viele zurückwanderten — als das Burgenland wieder aufblühte — sollen gegenwärtig noch Tausende von Burgenländern und deren Nachkommen hier wohnhaft sein!

Da die seit 23 Jahren bestehende „Burgenländische Gemeinschaft“ mit dem Sitz in Mogensdorf, eine Bindung aller Burgenländer wünscht, hatte Sao Paulo die Aufgabe, die hier lebenden Burgenländer, deren Nachkommen und die daran Interessierten zusammenzuschließen. Der schon bestehende Freundeskreis der Burgenländer bemüht sich darum, diesen Kreis zu erweitern und über Sao Paulo hinaus mit den burgenländischen Landsleuten in Verbindung zu kommen, wenn auch nur schriftlich. Man will durch diese Organisation ständig mit der alten Heimat in Verbindung bleiben!

Die Werbung für die Burgenländische Gemeinschaft ist natürlich schwierig, da die Namen und Adressen der

ausgewanderten Burgenländer hier nicht bekannt sind. Es werden alle gebeten, die Burgenländer hier kennen, der Burgenländischen Gemeinschaft Namen und Adressen mitzuteilen (an: Frederico Wenger, 01000 — Caixa postal 8637, Sao Paulo).

Around The Corner

Around the corner I have a friend,
In this great city that has no end;
Yet days go by and weeks rush on,
And before I know it a year is gone
And I never see my old friend's face;
For life is a swift and terrible race.
He knows I like him just as well
As in the days when I rang his bell
And he rang mine. We were younger
then
And now we are busy, tired men —
Tired with playing a foolish game;
Tired with trying to make a name.
„To-morrow“, I say, I will call on Jim,
Just to show that I'm thinking of him.
But to-morrow comes and to-morrow
goes;
And the distance between us grows
and grows.
Around the corner! — Yet miles
away ...
„Here's a telegram, sir!“ — „Jim
died to-day!“
And that's what we get — and
deserve in the end —
Around the corner a vanished friend.

Charles H. Jowne

Zigeuner im Burgenland: „Nei-Joar-Geignen“



Es ist ein alter Brauch im Burgenland, zu Jahresende Glück zu wünschen. So spielen vor Silvester in vielen Dörfern des Landes die Musikkapellen vor jedem Haus und wünschen der Familie mit ein paar Musikstücken ein glückliches neues Jahr. Selten aber sieht man Zigeunergruppen, die wie früher von Haus zu Haus ziehen, um diesen Brauch zu huldigen. Hier im Bilde sieht man ein paar Neustifter und Heiligenkreuzer Zigeuner beim „NeiJoar geignan“.

Der Zigeuner ist bis heute eine beliebte Figur in der Literatur und Musik. Wer kennt nicht die Gestalt des Zigeunerbarons, wer nicht den Zauber einer Carmen? In Verdis Maskenball begegnet uns Ulrike als Wahrsagerin und Azucena erfreut uns als Mezzosopran im Troubadour. In einer Fernsehsendung sagte Otto Schenk einmal, sie (die Zigeunerinnen) stünden mit dem Jenseits per Du. Sie schlagen Karten auf und glauben, die Zukunft vorausagen zu können. Sie sind Zauberinnen, Giftmischerinnen und Wahrsagerinnen.

Die Älteren unter uns können sich alle recht gut an eine Zeit erinnern, als die Zigeuner noch als Messerschleifer, Kesselflicker, „Reindlbinder“ und Schirmmacher, als Korbflechter und Händler im Burgenland von Dorf zu Dorf zogen.

Heute trifft man sie nur mehr als aufspielende Musikanten, denen Musik im Blut fließt, im Gasthof Raffel in Jennersdorf, in der Storchenmühle in Oslip, in der Nikolauszeche in Purbach oder irgendwo in einem Restaurant am Neusiedlersee an, um die Tafelfreuden der Gäste zu vermehren.

Es ist bis heute noch nicht ganz geklärt, woher die Zigeuner eigentlich stamen. Ursprünglich meinte man, sie seien aus Ägypten gekommen. Daher werden sie oft auch als Ägypter bezeichnet. Heute vertritt man die Ansicht, daß sie aus Indien stammen, aus dem Gebiete um Indus und Ganges, wo sie bereits eine nicht seßhafte Menschengruppe als Musiker und Gaukler bildeten. Was aber die Zigeuner bewegen haben soll, ihre ursprünglichen Gebiete zu verlassen und in einer lange

währenden Wanderung über Afrika und Spanien bis nach Europa (sogar nach Skandinavien und England) vorzustoßen, bleibt ungewiß.

Machen wir aber nun den großen Sprung in die Gegenwart:

Schon im Jahre 1867 hat die ungarische Regierung strenge Schutzmaßnahmen gegen die Zigeuner erlassen

und der Vizespan des Eisenburger Komitats 1870 die Registrierung aller Zigeuner (auch mit ihren Spitznamen) angeordnet.

In deutschsprachigen Gebieten gab es Anfang 1939 etwa 30.000 Zigeuner, davon in Österreich etwa 11.000, die meisten im Burgenland (8000).

W. Hofrat Dr. Zimmermann



Goldene Hochzeit (USA — Glasing)



Im vergangenen August feierten in geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkelkinder und Verwandten die aus Glasing im Jahre 1927 ausgewanderten Hermine und Richard Hamedl ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum. Richard Hamedl ist ein treues Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft. Mit diesem Bild grüßt das Jubelpaar alle ihre Verwandten und Bekannten im Burgenland und auch in den USA. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht dem Goldenen Hochzeitspaar alles Gute für die Zukunft und dankt für die bisherige Treue zur Burgenländischen Gemeinschaft.

Toronto:

Der „Austrian-Club Edelweiß“ hatte zur Feier seines 25jährigen Bestehens zu einem großen Treffen Schuhplattler- und Trachtenvereine aus allen Teilen Kanadas und der USA eingeladen. Dank eines durch Feiertage verlängerten Wochenendes folgten über 30 Vereine dieser Einladung, die mit über 1500 Mitgliedern in heimatlichen Trachten ein buntes Bild in den Straßen Torontos boten. Eine feierliche Fahnenweihe in der St. Michaels-Kathedrale, eine folkloristische Aufführung vor dem Rathaus, ein Festbankett im Sheraton-Hotel, eine Feldmesse und eine abschließende Schiffsfahrt auf dem Ontariosee waren Höhepunkte dieser eindrucksvollen Veranstaltung, die durch die Teilnahme des österreichischen Botschafters Doktor Tarter ausgezeichnet war.

Sterbefall in Chicago

Vor einiger Zeit starb in Chicago Frau Caroline Werderitsch. Frau Werderitsch wurde im Jahre 1899 in Mariasdorf geboren und wanderte 1922 nach Chicago aus, wo sie bis zu ihrem Tode lebte. Frau Werderitsch hat Verwandte in Mariasdorf und Rumpersdorf.

Sao Paulo

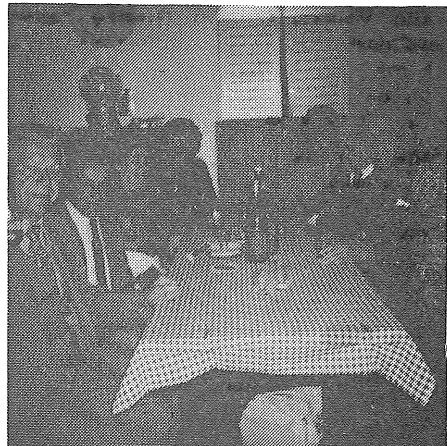
Die „Österreichisch-Brasilianische Gesellschaft Baibenberg“ veranstaltete zu Ehren des neuen österreichischen Botschafters, Dr. Magrutsch, in ihrem Heim einen festlichen Empfang. Präsident Wenger konnte dabei Generalkonsul Otto Heller und Handelsdelegierten Dkfm. Josef Schwald mit ihren Gattinnen, viele Mitglieder sowie prominente Angehörige der österreichischen Kolonie in Sao Paulo begrüßen. Im Rahmen der Feier überreichte Botschafter Dr. Magrutsch an Generalkonsul Heller das diesem vom Bundespräsidenten Doktor Kichschläger für aufopfernde Tätigkeit verliehene Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich.

Ein treuer Burgenländer ...



Vor kurzem feierte Mr. Matthias Walker, Mahopac N. Y., in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten in die alte Heimat. Mr. Walker stammt aus Heugraben. Er ist ein langjähriges Mitglied der BG.

Liebe Bildgrüße:



Unser Mitglied Mr. Bruno Seega (Philadelphia) samt Gattin mit lieben Freunden und Verwandten — mit Familie Franz und Theresia Vollmann aus Fürstenfeld, Familie Kracher aus Deutsch Kaltenbrunn und Familie Karl Lebenbauer — auf Heimaturlaub zu Besuch im Gasthaus Burits in Großmürbisch. Liebe Grüße an alle Freunde!



Und ein lieber Gruß wandert mit diesem Bild von Familie Seega (Philadelphia, Pa.) zu ihrer Gastfamilie Karl Lebensorger in Kaindorf/Stmk.



Aus Pittsburgh/Pa. erreichte uns die traurige Nachricht, daß die Gattin unseres Mitarbeiters Mr. Joe Pandl, der vielen Landsleuten ob seiner segensreichen Tätigkeit für die alte Heimat in Erinnerung ist, erkrankt ist. Dieses Bild zeigt uns Mr. und Mrs. Pandl mit ihrem Sohn Joe Pandl jun. in einer glücklicheren Zeit — als die Familie Pandl fast jedes Jahr auf Heimatbesuch nach Heiligenkreuz i. L. kam. Diesen

Zeilen schließt die BG. die besten Wünsche für Mrs. Resi Pandl an.

Picnic in Bath, Pa.



Beim Picnic in Bath/Pa. trafen sich viele New Yorker mit den Landsleuten aus Pa. Hier im Bild Mr. Julius Gmoser, unser Mitarbeiter in Allentown, der mit unserem Vizepräsidenten Mr. Joe Baumann auf die alte Heimat anstoßt. Im Bilde auch die Kinder und Enkelkinder von Mr. Julius Gmoser.

Kanada im Winter

Kanada ist mit fröhlichen Wintern gesegnet. Es ist hier nicht nötig, in Winterschlaf zu verfallen — das werden zahllose Schiläufer, Motorschlittensfahrer, Schneeschuhläufer, Eisfischer, Rodler, Karnevalfreunde und Naturliebhaber bestätigen.

Kein Kanadier wird leugnen, daß sein Land im Winter in höherem Maße als andere Teile der Erde mit Eis und Schnee bedacht wird, aber in vielen Bereichen Kanadas wird dies durch reichlichen Sonnenschein ausgeglichen.

Es gibt kaum etwas Schöneres für das Auge: blitzendes Eis und funkelnder Schnee, darüber tieferblauer Himmel, und dazu das Gefühl unendlichen Wohlbefagens, das nur ein klarer, sonniger Wintertag vermitteln kann.

In Kanada hält es an solchen Tagen niemanden zu Hause. Und wer nicht selbst Sport treibt, der sieht zumindest anderen zu — zum Beispiel den Eishockey-Teams, die es praktisch in jeder Stadt gibt und deren Spitzenspieler nationalen Ruhm erringen können.

Und außerdem: weiße Weihnachten sind in Kanada kein Traum. Sie sind Wirklichkeit.

Polizei auf Fahrrädern

Seit die Polizeistreifen von Fort Dix Fahrräder benutzen, ist die Zahl der Diebstähle um 45 Prozent gesunken, denn die Beamten sind im Verkehr viel wendiger. Mit den Anfangsschwierigkeiten sind die radelnden Beamten fertig geworden: Die Kinder, die ihnen zuerst nachfahren, haben das aufgegeben. Und nachdem ein paar der leichten Räder unter schwergewichtigen Polizisten zusammengebrochen waren, fahren sie jetzt stabilere Modelle.

Greyhound-Amerikapaß wird um 10 Prozent billiger

Eine Preisreduktion für alle Amerikapaßtickets, die zum Benutzen sämtlicher Strecken des Greyhound-Netzes in Amerika und Kanada berechtigen, wurde von der Greyhound-Austria-Niederlassung kürzlich bekanntgegeben: Bis Ende 1979 werden die 15-Tage-, Ein- und Zweimonat-Amerikapaß-Tickets um 10 Prozent billiger. Voraussetzung für die vergünstigten Tickets ist, daß sie im Ausland und 21 Tage vor Antritt der ersten Fahrt gekauft werden (bisher war die Frist 45 Tage). Ab diesem Zeitpunkt wird das 15-Tage-Ticket 134,50 Dollar (bisher 149,50) kosten, für ein Monatsticket zahlt man 179,50 Dollar (bisher 202), und für zwei Monate kostet das Ticket 292 Dollar, gegenüber 325 Dollar bisher. Lediglich der 7-Tage-Amerikapaß bleibt unverändert mit 99,50 Dollar. Der Amerikapaß ist bei uns erhältlich.

Steirer und Burgenländer feiern Martini in Graz

Mit dem traditionellen Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark wurde eines der bedeutendsten gesellschaftlichen Ereignisse in Graz gefeiert. Sichtbares Zeichen für den Höhepunkt im bewegten Vereinsgeschehen der Burgenländischen Landsmannschaft war der Besuch hoher Persönlichkeiten wie Bauratminister Moser, Landeshauptmann Dr. Niederl, Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Koren, die Landesräte Anton Peltzmann, Dr. Gerald Mader und Hannes Bammer sowie Bürgermeister DDr. Götz, die sich mit den 2500 Besuchern bei Musik, Tanz und nicht zuletzt beim knusprigen Martinigansl erfreuten und bestens unterhielten.

Landsmannschaftsobmann Wilhelm Portschy nahm unter dem Beifall der illustren steirisch-burgenländischen Besucherschar die Ehrung verdienter Persönlichkeiten vor. Mit der Ehrenmitgliedschaft d. Burgenländischen Landsmannschaft wurden die Landesräte Kommerzialrat Anton Peltzmann und Dr. Gerald Mader, der Obmann der Wiener Landsmannschaft Medizinalrat Dr. Emmerich Haffner und die Vorstandsmitglieder Regierungsrat Ing. Hans Radatz und Oberrechnungsrat Rudolf Schmidtbauer ausgezeichnet.

Zu verkaufen:

3 Baugründe in der Steiermark, auch einzeln, zu verkaufen; gute Lage. Stadt, mit Arbeitsgelegenheit in der Nähe. Auskunft über Einzelheiten an Telefon 03328-2249.

Hochzeitsglocken läuten . . .**In Eisenhüttl**

Der Angestellte Manfred Klanatsky und die kaufm. Angestellte Waltraud Jaksits vermählten sich. Beide wohnen in Eisenhüttl. Mit diesem Hochzeitsbild grüßen sie ihre Verwandten im Inland, in der Schweiz und in Amerika.

In Eltendorf

Cand. Ing. Heinrich Novak aus Altenmarkt bei Fürstenfeld und die Arbeitslehrerin Karin Ilse Giséla Pumm, Eltendorf 164, schlossen kürzlich vor dem Standesamt Eltendorf den Bund fürs Leben. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten im Inland und nach Amerika.

Aufbahnhalle in Neustift b. G.

Auf einer Anhöhe, unmittelbar hinter dem Ortsfriedhof, wurde die Aufbahnhalle in Neustift bei Güssing fertiggestellt. Das Gebäude fügt sich architektonisch gelungen dem Gelände ein und wird mit seinen Einrichtungen den Pietät-Ansprüchen gerecht werden.

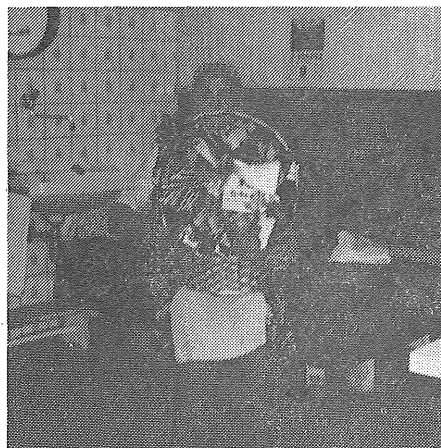
HDir. i. R. OSR Alois Payer †

Im Alter von 73 Jahren starb nach langem, schwerem Leiden unser Mitarbeiter in Jennersdorf, HDir i. R. OSR. Alois Payer. Er war viele Jahre an der Hauptschule Jennersdorf als Direktor tätig und widmete sich in seiner Freizeit auch der Mitarbeit in der Burgenländischen Gemeinschaft. So entstanden aus seiner Feder unzählige Artikel, die er seiner geliebten Heimat

widmete. Zuletzt noch wollte er einen Bericht über die Stellung des Jennersdorfer Bezirkes zu seinen Nachbarn Ungarn und Jugoslawien schreiben und immer wieder versprach er dem Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, der ihn am Krankenbett besuchte, diesen Artikel zu vollenden. Der Tod hat ihm aber zu früh die Feder aus der Hand genommen. Unzählige Menschen waren in Dankbarkeit und Anhänglichkeit zum Begräbnis gekommen. Viele Institutionen haben mit ihm einen rührigen Mitarbeiter verloren — wohl auch die Burgenländische Gemeinschaft.

Wolfau: Hohes Alter

Aus Wolfau wurde uns obenstehendes Bild zugesandt. Das Bild zeigt die Geburtstagsfeier von Frau Maria Kuich, die im Kreise ihrer vier Geschwister und Verwandten ihren 70. Geburtstag feierte. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zum Bruder Mr. Wiederer und zur Schwester Mrs. Karner und zu den Familien in Michigan/USA.

Maria Bild — Kanada

Die Familie Erna und Hermann Wailand ließ kürzlich durch die Burgenländische Gemeinschaft an Frau Rosa Wailand, Maria Bild 126, aus Anlaß ihres 80. Geburtstages einen schönen Geschenkkorb mit herzlichen Glückwünschen überreichen. Präsident Gmoser selbst überbrachte den Geschenkkorb und die Glückwünsche der Burgenländischen Gemeinschaft.

Die Volkstanzgruppe in Glasing

Die Volkstanzgruppe Glasing dankt herzlichst für die vielen Spenden, die sie von ihren Landsleuten aus Amerika erhalten hat. Nachstehend eine Aufstellung der Spenden.

Hamedl Richard: 10 Dollar
 Schatz Alois: 10 Dollar
 Weinhofer Frank: 10 Dollar
 Hamedl Frank: 10 Dollar
 Schatz Renate: 10 Dollar
 Fandl Gerhard: 10 Dollar
 Schanter Rosemarie: 10 Dollar
 Stackpole Pete: 10 Dollar
 Schanter Hans: 50 Dollar
 Zotter Joe: 20 Dollar
 Prucher Franz: 10 Dollar
 Adlowitz Frank: 10 Dollar
 Tuhowits Frank: 5 Dollar
 Familie Trutter: 100 Dollar
 Jonie und Mary Groeller: 20 Dollar
 Stranzl Franz: 10 Dollar
 Deutsch Stephen: 50 Dollar
 Gassler John: 10 Dollar
 Schatz Frank und Mary: 10 Dollar
 Stranzl Emil: 20 Dollar
 Mondschein Josef: 10 Dollar

Ein inniges Vergelt's Gott!



Mit diesem Bild grüßen die jungen Leute aus Glasing alle Landsleute in Amerika und danken mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“ allen Spendern.

Immobilien G. Baldauf

Vermittlung von Kauf und Tausch
von Liegenschaften

7540 GÜSSING, Badstraße 4

Telefon 03322/2337, 2442

8380 JENNERSDORF, Hauptstr. 44

Telefon 03154/510

CHRONIK DER HEIMAT

APETLON: Josef Preiner und Erika Szabados schlossen den Bund der Ehe.

BERNSTEIN: Josef Meichenitsch und Hannelore Gamauf aus Züggen vermählten sich.

BONISDORF: Im Alter von 70 Jahren starb Rudolf Lehnauer.

BREITENBRUNN: Gregor Müller starb im 62. Lebensjahr.

BRUCKNEUDORF: Im 58. Lebensjahr starb Friedrich Kernstock.

BURGAUBERG: Werner Pendl und Helga Pfingstl vermählten sich.

DEUTSCH BIELING: Franz Fandl starb im Alter von 70 Jahren.

DEUTSCH JAHRNSDORF: Vor kurzem heirateten Elisabeth Gratz, Obere Hauptstraße 52, und Franz Weintritt, Nickelsdorf.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Silberhochzeit feierten Hermann und Margarete Deutsch. — Im 95. Lebensjahr starb der älteste Gemeinwohner, Franz Hartl.

DEUTSCHKREUTZ: Kürzlich wurde der pensionierte Kantorlehrer von Girm, Volksschuldirektor Hubert Engelitsch, unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde zu Grabe getragen.

DEUTSCH MINIHOFF: Hermann Mayer starb im Alter von 75 Jahren.

DEUTSCH TSCHANTSCHEN-DORF: Im Alter von 72 Jahren starb Josef Mesenlehner.

DONNERSKIRCHEN: Vor kurzem starb Johann Grain.

EBERAU: Die Eheleute Josef und Gisela Lendl feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

EISENHÜTTL: Ihren 80. Geburtstag feierte die Rentnerin Maria Tamandl, Eisenhüttl 35. Als Gratulanten stellten sich Bürgermeister Zotter und Ortsvorsteher Sinkovits ein.

EISENSTADT: Johann Kalbantner starb im 49. Lebensjahr, Ing. Johann Zach im 50., und Dipl.-Ing. Adalbert Kienzl starb 74jährig.

ELTENDORF: Im Alter von 66 Jahren starb der Pensionist Josef Muhr. Im Alter von 51 Jahren starb Hermann Siemeister.

FORCHTENSTEIN: Rudolf Tretzmüller starb im 70. Lebensjahr.

FRANKENAU: Im 89. Lebensjahr starb Maria Winter.

GLASHÜTTEN: An ihrem 81. Geburtstag starb Katharina Stifter, die Gattin des Altbürgermeisters

Josef Stifter, Florianigasse 60. Im Alter von 64 Jahren starb Johann Rozenits.

GOLS: Susanna Weiss, Untere Hauptstraße 67, und Lorenz Göschl, Marktstraße 36, vermählten sich. — Matthias Allacher, Sattlermeister in Pension, starb im 66. Lebensjahr.

GRAFENSCHACHEN: Alfred Hall starb im 59. Lebensjahr.

GROSSMUTSCHEN: Maria Tanzer starb im 96. Lebensjahr. Anton Jambrich starb im 78. Lebensjahr.

GROSSPETERSDORF: Die Arbeiten für den geplanten Kindergarten wurden vergeben. Der Rohbau soll bis Mai 1979 vollendet sein, mit Schulbeginn 1979 soll der neue Kindergarten bezogen werden. Geplant sind fünf Gruppenräume und ein Bewegungsraum, die Kosten werden mit rund fünf Millionen Schilling angegeben.

GÜSSING: Es starben: Rosa Sammer im Alter von 82 Jahren, Hermine Hetfleisch im Alter von 83 Jahren und Hermine Szemler 76jährig. — Wilhelm Klanatsky aus Sulz und Gerlinde Unger schlossen den Bund der Ehe.

HAGENS DORF: Theresia Sayer starb im Alter von 88 Jahren.

HAMMERTEICH: Arnold König starb im 52. Lebensjahr.

HANNERSDORF: Anita Werderitsch und Josef Hapetler haben geheiratet. — Hermann Klepitsch starb im 70. Lebensjahr.

HASENDORF: Im Alter von 83 Jahren starb Franz Graf.

HEILIGENBRUNN: Erich Tantis und Herta Hütter aus Tschanigraben vermählten sich. — Josef Pail starb im Alter von 71 Jahren.

HEILIGENKREUZ IM LAFNITZ-TAL: Günter Unger und Elsa Wolf schlossen die Ehe. — Karoline Sodl starb im 73. Lebensjahr.

HENN DORF: Willibald Weber starb im Alter von 14 Jahren.

HEUGRABEN: Den Bund der Ehe schlossen: Franz Imp mit Maria Kellner, Rudolf Hofer mit Irmgard Schlederer, Erwin Zloklakovits mit Gabi Posner.

HOLZSCHLAG: Richard Wagner und Rosa Hatwagner vermählten sich.

HORITSCHON: Anna Jenauth starb im Alter von 62 Jahren.

ILLMITZ: Theresia Purkholzer starb im 74. Lebensjahr.

JABING: Josef Gröller starb im 85. Lebensjahr und Maria Simon im 93. Lebensjahr.

JENNERSDORF: Hauptschullehrerin Gabriele Maier, Bahnhofring, und der Gendarmeriebeamte Günter Pock aus Neuhaus a. Klb. schlossen den Bund der Ehe.

KITTSEE: Es starb Maria Skerlan, Untere Hauptstraße 65, im 18. Lebensjahr.

KOBERSDORF: Viktoria Putz, Hauptstraße 11, starb 63jährig.

KROISEGG: Anita Kogler und Hermann Strobl aus Ehrensachsen schlossen die Ehe.

KROTTENDORF: Franz Meitz starb im Alter von 78 Jahren.

KUKMIRN: Den Ehebund schlossen: Der Landwirtschaftsmeister Franz Hoanzl, Nr. 172, und die Fabriksarbeiterin Waltraud Nikles, Nr. 157; der Bauhilfsarbeiter Herbert Illigasch und die kaufmännische Angestellte Maria Deutsch aus Hagensdorf; der Bäckermeister Kurt Schönhofer und die Fabriksarbeiterin Marina Brunner aus Deutsch Kaltenbrunn. — Es starb der Landwirt Rudolf Kranz 46jährig.

KULM: Den Bund fürs Leben schlossen der Tischler Martin Paukovits und die Näherin Heide-Maria Czach aus Geresdorf. — Es starb die Pensionistin Juliana Urban im 83. Lebensjahr in Brooklyn. Die Verstorbene wurde von ihren Kindern in ihre Heimatgemeinde überführt und auf dem Ortsfriedhof von Kulm unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe bestattet.

LACKENBACH: Juliana Mauser starb im Alter von 83 Jahren.

LACKENDORF: Es starb Maria Wehofschtz, Hauptstraße 12, im Alter von 87 Jahren.

LEITHAPRODERSDORF: Im Alter von 86 Jahren starb Franz Josef Pendl.

LIEBING: Es starben Josefa Steininger 75jährig und Theresia Warlits 71jährig.

LIMBACH: Beim Äpfelpflücken fiel der Landwirt Josef Zach, 67 Jahre, so unglücklich von der Leiter, daß er an den Folgen schwerer Verletzungen starb. Unter großer Anteilnahme wurde der Verstorbene auf dem Ortsfriedhof Limbach zur letzten Ruhe bestattet.

LINDGRABEN: Karl-Heinz Fajtak vermählte sich mit Hermine Klement.

LUZMANNSBURG: Wilhelm Bubits, Hauptstraße 17, starb im Alter von 56 Jahren.

MANNERSDORF AN DER RABNITZ: Rochus Jestl aus Oberloisdorf und Maria Weber schlossen den Ehebund.

MATTERSBURG: Es vermählten sich Johann Aufner und Silvia Rzecczaz aus Antau.

MOGERSDORF: Es starb Aloisia Kloiber im Alter von 78 Jahren und Insp. Johann Lang aus Wallendorf.

MÖNCHHOF: Den Bund der Ehe schlossen: Frank Wilhelm, Gastwirt, Stiftgasse, und Liselotte Kolby, Serviererin, Bahngasse; Ernst Zechmeister, Malermeister, Gols, und Anneliese Pöckl, Ratschin.

MÖRBISCH: In einem Kanal, der durch die Weingärten von Mörbisch verläuft, wurde die Pensionistin Maria Fiedler, 84, tot aufgefunden. Die alte Frau dürfte bereits in der Nacht vorher in den Kanal gestürzt und ertrunken sein.

NEUBERG: Josef Kovacs und Elisabeth Knor vermählten sich.

NEUDAUBERG: Im Alter von 74 Jahren starb Angela Murlasits.

NEUDORF: Johann Koglbauer starb im 83. Lebensjahr. — Renate Pauer und Karl Stifter schlossen die Ehe.

NEUHAUS/KLB.: Im Alter von 42 Jahren starb Gabriel Krisch. Karl Fortmüller starb im Alter von 63 Jahren. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der Landwirt Franz Pfister (Waldschreinergraben) im Alter von 77 Jahren zu Grabe getragen.

NEUSIEDL B. G.: Die Ehe schlossen der kaufmännische Angestellte Ewald Pelzmann aus Bocksdorf und die Fabrikarbeiterin Helga Schragen. — Mit einem Bombenprogramm wartete die Ortsfeuerwehr von Neusiedl b. G. anlässlich des nun schon 15. Martinfestes im Gasthof Otto Vollmann auf.

NEUSTIFT AN DER LAFNITZ: Willi Fencz und Roswitha Mayer aus Loipersdorf vermählten sich.

NIKITSCH: Juliana Prikoszovits starb im Alter von 72 Jahren.

OBERBILDEIN: Frau Margarete Kenyeri feierte ihren 70. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Maria Weiß starb im Alter von 87 Jahren.

OBERRABNITZ: Norbert Mandl aus Unterrabnitz und Hermine Puhr schlossen die Ehe.

OGGAU: Hans Siess ist nicht mehr! Der langjährige Bürgermei-

ster von Oggau (1948—1972) und Mitbegründer des Bgld. Gemeindebundes starb in seiner Heimatgemeinde.

OLLERSDORF: Anna Strobl, Kirchengasse, starb im 74. Lebensjahr.

PAMA: Maria Potz und Johann Bartolich schlossen den Bund fürs Leben.

PINKAFELD: Karl Mandl starb im 55. Lebensjahr und Josef Martin im Alter von 18 Jahren.

PIRINGSDORF: Ungebremst raste der Pkw des Tischlers Franz Böhm, 19, gegen das Geländer der Neuwiesenbrücke bei Steinberg-Dörfel. Der Wagen wurde in der Mitte auseinandergerissen, Böhm erlag seinen Verletzungen im Wrack seines Autos.

POPPENDORF: Maria Schläner starb im 84. Lebensjahr.

PÖTTSCHING: Anton Völkl, Neugasse 2, starb im Alter von 84 Jahren.

PUNITZ: Es starb im Alter von 73 Jahren Johann Unger.

PURBACH: Johann Piaty, Fellnergasse 31, starb im Alter von 71 Jahren.

RAIDING: Johanna Schöller starb im 76. Lebensjahr.

RAX: Im Alter von 56 Jahren starb Josef Kloiber. Josefa Bauer starb im Alter von 84 Jahren.

REINERSDORF: Adolf Grohotolsky starb im 60. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Josef Deutsch starb im Alter von 80 Jahren.

SANKT ANDRÄ: Johann und Ernestine Lehner schlossen die Ehe.

SANKT MARTIN AN DER RAAB: Im Alter von 71 Jahren starb August Werner.

SANKT NIKOLAUS BEI GÜSSING: Im Alter von 78 Jahren starb Theresia Petz.

SCHATTENDORF: Den Bund der Ehe schlossen Josef Bierbaum und Gerlinde Allram.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Alfred Lippl und Isabella Trucksitz vermählten sich.

SIEGENDORF: Im 59. Lebensjahr starb Pauline Gollubits.

STEINBACH: Hildegard Krejci starb im Alter von 63 Jahren.

STEGERSBACH: Im Alter von 85 Jahren starb Maria Schabhiel. — Die renovierte Friedhofskapelle wurde von Ortspfarrer Dechant GR Tonweber gesegnet. In seiner Ansprache dankte der Dechant den uneigennütigen Pensionisten und

Firmen, die durch ihre Arbeit ohne Entgelt und durch Sachspenden die Renovierung der Kapelle ermöglichten, die vor genau 60 Jahren von der Familie Fumits aus Steinbach-Graben erbaut worden war. Die Nachkommen der Erbauer-Familie spendeten S 10.000,-. Eine große Anzahl von Gläubigen nahm an der Wiedersegnung teil.

STOOB: Ludwig Simon starb im Alter von 70 Jahren. — Peter Krug und Erna Larnhof vermählten sich

STÖTTERA: Gisela Schlögl starb im 81. Lebensjahr.

STREM: Ulrich Szep starb im 70. Lebensjahr.

TADTEN: Im 79. Lebensjahr starb Paul Zwickl.

UNTERBILDEIN: Es feierten die Ehegatten Gregor und Franziska Unger das Fest der Goldenen Hochzeit.

UNTERKOHLSTÄTTEN: Das bestehende Volksschulgebäude in Unterkohlstätten wird umgebaut und ein Zubau für sanitäre Anlagen errichtet. Die Landesregierung hat den entsprechenden Plan genehmigt.

UNTERLOISDORF: Den Bund der Ehe schlossen Rudolf Schögl und Christine Neumann.

UNTERRABNITZ: Norbert Mandl und Hermine Puhr, Oberrabnitz, schlossen den Bund fürs Leben.

UNTERSCHÜTZEN: Im 75. Lebensjahr starb Johann Lukacs.

URBERSDORF: Es schlossen Wilhelm Klanatzky und Gerlinde Maria Unger den Bund fürs Leben.

WEPPERSDORF: Gerhard Privoznik aus Langenzersdorf und Elfriede Fuchs schlossen den Bund der Ehe.

WINDISCH MINIHOF: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der im 75. Lebensjahr verstorbene Müllermeister Eduard Einfalt zu Grabe getragen.

WOLFAU: Es starben Rudolf Goger im 70., Juliana Mühl im 92. und Frieda Lukitsch im 58. Lebensjahr.

WÖRTERBERG: Berta Zartler starb im Alter von 80 Jahren. — Regina Flasch und Erich Reichart aus Wörterberg schlossen den Bund der Ehe.

WULKAPRODERSDORF: Im Alter von 65 Jahren starb Rudolf Zarits.

ZAHLING: Im Alter von 66 Jahren starb der Pensionist Josef Muhr. Theresia Decker starb 73-jährig.

Zwei neue Kinderdorfhäuser

ÖSTERREICHHAUS

Die Österreichische Pro Juventute wurde im Oktober 1947 als erster Verein mit dem Ziel der Errichtung eines Kinderdorfhauses in Österreich gegründet. Das Jubiläum des 30jährigen Bestehens nahm die Vereinigung zum Anlaß, in Königstetten/NÖ. ein „Jubiläums-Haus“ zu errichten. Im Hinblick darauf, daß die Finanzierung dieses Großfamilienhauses aus Spenden der gesamtösterreichischen Bevölkerung erfolgte und daß der Herr Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger nicht nur den Ehrenschutz über diese Mittelbeschaffungsaktion übernahm, sondern auch die Eröffnung vornehmen wird, wurde dem Haus der Name „Österreichhaus“ gegeben. Die Gemeinde Königstetten im Tullnerfeld leistete ihrerseits einen Beitrag zur Errichtung des Hauses, indem sie das Grundstück und das Bauholz stiftete.

Das Haus ist so angelegt, daß ein Pflegeelternpaar mit 10 Kindern bequem darin leben kann. Seit Anfang August lebt die Familie Palmanshofer aus Haag mit derzeit 7 Kindern in dem Haus. Im Laufe der nächsten Monate werden die restlichen Kinder in die Familie aufgenommen werden.

HAUS HALLEIN

Im Rahmen ihres Jubiläums zum 30-jährigen Bestehen der Österreichischen Pro Juventute errichtete die Vereinigung ihr 15. Kinderdorfhaus in Königstetten. Überraschend bot dann die Gemeinde Hallein ein Haus, das im Zuge der Errichtung der Dürnbergstraße der Spitzhacke zum Opfer hätte fallen sollen, das dann aber durch die Umtrasierung stehen bleiben konnte, der Österreichischen Pro Juventute zur Miete an. Der große Erfolg der zusätzlichen Mittelbeschaffungsaktionen für das Jubiläumshaus und die große Förderung der 300.000 Gönner der Österreichischen Pro Juventute ermöglichte die kurzfristige Adaptierung dieses Hauses zu einem Kinderdorfhaus, sodaß am Ende des Jubiläumjahres nicht nur eine, sondern zwei neue Familien Kinder aufnehmen können. Seit August lebt die Familie Waas aus Steyr mit 7 Kindern in dem Haus.

Derzeitiger Stand der österreichischen Pro Juventute

Die Österreichische Pro Juventute verfügt nunmehr über 14 Großfamilienhäuser, davon 5 im Lande Salzburg, 5 in der Steiermark, 3 in Niederösterreich und 1 in Oberösterreich.

Daneben betreibt die Vereinigung zwei kleine Heime für je 24 Kinder in Mettmach/Oberösterreich und in Landreith in der Steiermark. Auch in diesen Heimen werden die Kinder durch Ehepaare betreut.

Weitere Prospekte sind derzeit in Mauterndorf im Lungau und in Oberschützen im Burgenland geplant. Mit

dem Haus in Mauterndorf wird dabei vor allem ein Schritt zur Verwirklichung der vom Präsident der Österreichischen Pro Juventute Hofrat Dr. Matthias Laireiter propagierten Idee, daß jeder Bezirk sein Kinderdorfhaus haben sollte, getan.

Martini-Loben in Rust am See

Zum „Martini-Loben“ nach altem Brauch hatte der Soroptimist-Club Eisenstadt in den Rathauskeller in Rust am See eingeladen. Die Clubpräsidentin Dr. Trude Radel begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste der befreundeten Rotary-, Lions- und Soroptimist-Clubs, die Unionsvizepräsidentin Esther Wartburg und im besonderen den Bürgermeister der Freistadt Rust am See, Dipl.-Ing. Heribert Artinger. Clubschwester Dr. Clara Prickler führte durch das hervorragende Programm, das den burgenländischen Weinbau im Zusammenhang mit St. Martin, dessen Namenstag mit der Wende vom sogenannten Sturm zum jungen Rebensaft zusammenfällt, zum Motiv hatte. Dr. Prickler stützte sich dabei auch auf die Erfahrungen der beiden Clubdamen, Ing. Ilse Nemeth und Annemarie Wesely, die sich berufsmäßig mit der Arbeit des modernen Weinbaues befassen. Nach dem Weingedicht „In Blau und Gold“ von und mit Clubschwester Anny Polster wurde ein Wimpassinger Martinlied aus einem Gesangbuch anno 1631 interpretiert. Clubschwester Margarethe Kohs brachte auch ein 1928 in Mörbisch am See von Prof. Horak aufgezeichnetes „Arbeitslied“ (vierstimmiger Satz: Elise Kohs) über den Werdegang des Weinbaues zum Vortrag, für den sich gleichfalls lebenswürdigerweise Prof. Wolfgang Lentsch, Gisela Mongold, Rudolf Karl Neumayr, Prof. Liane Presich, Prof. Franz Schalling, Christine Tenhalter und Andrea Wesely zur Verfügung gestellt hatten. Mit

drei Mundartgedichten und den „Grupftn Gäns“ leitete Anny Polster zum gemütlichen Teil über. Den Schlußpunkt des gelungenen Martini-Abends bildete eine Schau von Trachten burgenländischer Weinbaugemeinden der Clubdame Gerlinde Tack. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für behinderte burgenländische Kinder vorgesehen.

Anny Polster

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer
7400 Oberwart
Hauptplatz 8, Telefon 03352-448
7540 Güssing
Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

LOWEST FARES
Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii
The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY
1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-6705

Für den Fasching im Burgenland: Mit Piff Gemixtes — ohne Promille

Als Gastgeber muß man genügend zum Anfeuchten vorbereitet haben. Alkoholisches und Nichtalkoholisches. Daß letzteres nicht gleichbedeutend mit „fad“ ist, sollen unsere Rezepte beweisen. Autofahrer, Abstinenzler und solche, die es werden wollen, werden Ihnen dafür dankbar sein.

FRUCHT-BOWLE

Was man dazu braucht: Jeweils $\frac{1}{2}$ Flasche Johannisbeer-, Rhababer und Apfelsaft; Saft einer Zitrone, Mineralwasser.

Wie man's macht: Die Fruchtsäfte mischen und mit Zitronensaft und eventuell etwas Zucker abschmecken, einige Zitronenscheiben dazugeben und dann gut kühlen. Mit Mineralwasser auffüllen.

MIAMI-DRINK

Was man dazu braucht: Eine kleine Dose Ananas, russischer Tee, Zitronensaft, kandierter Ingwer, Mineralwasser.

Wie man's macht: Ananasscheiben klein schneiden und mit Zitronensaft beträufeln. Starken, kalten schwarzen Tee darübergießen und einige Stunden ziehen lassen. Nochmals kalt stellen; zum Schluß feingeschnittenen kandierte Ingwer begeben. Mit Mineralwasser verdünnen.

OBSTPUNSCH

Was man dazu braucht: 3 große Äpfel, eine Handvoll Rosinen, abgeriebene Zitronenschale, Mineralwasser.

Wie man's macht: Die Äpfel schälen, in dünne Scheiben schneiden, Rosinen und abgeriebene Zitronenschale dazugeben. Ungefähr 1 Liter kochend heißes Wasser darübergießen; auf kleiner Flamme bis zur Hälfte einkochen lassen. Kompott durchsieben; den erkalteten Saft mit Mineralwasser verdünnen. Mit Eisstückchen servieren.

ORANGEN-COCKTAIL

Was man dazu braucht: 5—6 Orangen, eine Zitrone, einen Grapefruitsaft, $\frac{1}{2}$ Grapefruit.

Wie man's macht: Orangen und die Zitronen auspressen und mit Grapefruitsaft verdünnen. Eventuell etwas zuckern. Das Fleisch der Grapefruit-hälfte in kleine Stückchen schneiden und in die Gläser verteilen.

SCHWARZER

JOHANNISBEER-PUNSCH

Was man dazu braucht: Jeweils $\frac{1}{2}$ Liter Johannisbeer- und Apfelsaft, 5 Eßlöffel Zucker, $\frac{1}{2}$ Zitrone, eine Stange Zimt.

Wie man's macht: Johannisbeer- und Apfelsaft mischen, bis zu einem halben Liter Wasser verdünnen. Die Zitrone in Stücke schneiden und mit den übrigen Zutaten kurz erhitzen. Den Punsch dann erkalten lassen, Zimt und Zitronenstückchen erst kurz vor dem Anrichten entfernen. Eisstückchen (gesondert) dazu reichen.

ZITRONENSCHAUM

Was man dazu braucht: 2 Eigelb,

125 Gramm Zucker, 2 Zitronen, Mineralwasser.

Wie man's macht: Das Eigelb, Zucker, mit der abgeriebenen Zitronenschale und den Zitronensaft schaumig rühren. Creme auf Gläser verteilen und mit kaltem Mineralwasser auffüllen. Aber nicht zu schwungvoll, da das Mineralwasser schäumt.

Prosit! Es möge wohl bekommen!

Amerikanischer Botschafter in Eisenstadt

Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Milton A. Wolf, stattete in Begleitung seiner Gattin, der Botschaftsräte Goodward und Bardos, der Tochter und des Schwiegersohnes, Landeshauptmann Kery seinen Antrittsbesuch ab. Der Landeshauptmann empfing den hohen Gast in Anwesenheit der Landesräte DDr. Grohotolsky und Dr. Vogl sowie Hofrat Dipl.-Ing. Vogl in seinen Amtsräumen im Landhaus in Eisenstadt. Im Mittelpunkt des in sehr freundschaftlicher Atmosphäre verlaufenen Gesprächs stand vor allem die Frage der Amerika-Burgenländer. Bekanntlich wohnen in Chicago mehr Burgenländer als in Eisenstadt.

Botschafter Wolf, der seit Juli 1977 sein Land in Österreich vertritt, absolvierte während seines Aufenthaltes im Burgenland ein reichhaltiges Besuchsprogramm. Bereits am Vormittag besuchte er die im Schloß Halbturn gezeigte Ausstellung „Das Judentum im Mittelalter“. Anschließend begab er sich nach Eisenstadt, wo er auch Bürgermeister Korbatits im Rathaus besuchte.

Nach dem Empfang beim Landeshauptmann Kery und dem Mittagessen

war im Landhaus in Eisenstadt eine Besprechung mit Vertretern der „Burgenländischen Gemeinschaft“, jener Organisation, die sich zu ihrer Hauptaufgabe die Pflege mit den Auslandsburgenländern gemacht hat, vorgesehen. Auch die für das geplante Österreichisch-jüdische Museum vorgesehene Räumlichkeiten in Eisenstadt sowie das neue Landesmuseum standen auf dem Besuchsprogramm. Von Eisenstadt ging es nach Rust, wo Bürgermeister Dipl.-Ing. Artinger den hohen Gast willkommen hieß. In Rust besichtigte Botschafter Wolf gleichfalls die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Wehrpflichtige: Auslandsaufenthalt melden!

Wie das Bundesministerium für Landesverteidigung kürzlich in einer Ausendung mitteilte, enthält das Wehrgesetz 1978 eine Reihe neuer Bestimmungen, die für alle wehrpflichtigen Staatsbürger von Bedeutung sind.

So ist beispielsweise festgehalten, daß Wehrpflichtige, die ihren Aufenthalt für länger als sechs Monate ins Ausland verlegen, dies unverzüglich dem zuständigen Militärkommando melden müssen. (Eine Postkarte genügt.) Auch die Rückkehr ist binnen drei Wochen zu melden.

Von dieser Meldepflicht befreit sind Wehrpflichtige, deren dauernde Untauglichkeit festgestellt wurde oder die ihren ordentlichen Präsenzdienst (sechs Monate Grundwehrdienst und 60 Tage Truppenübungen oder acht Monate „Durchdiener“) sowie ihre Kaderübungen geleistet haben und denen kein Bereitstellungsschein ausgefolgt wurde.

In jedes Haus!

„Das burgenländische Kochbuch“
(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutter's Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—
oder \$ 12,— plus Porto



Ein Rezept für Sie: Fasan gefüllt

1 junger Fasan, 30 dkg Speck, 6 Zwiebeln, 1—2 Äpfel. 1 Ei, Salz, Curry, Paprika, ein paar Paradeiser und rote Paprikaschoten, Schmalz.

Der Fasan wird gerupft, ausgenommen und innen und außen mit Salz, Curry und Paprika eingerieben. 2 gehackte Zwiebeln, 1—2 gehackte Äpfel werden in Schmalz angebraten und nach dem Auskühlen mit Ei gebunden, mit Salz und Paprika gewürzt. Der Fasan wird mit der Masse gefüllt, in ein Speckhemd gewickelt und bei guter

Hitze unter häufigem Begießen gebraten. Ist er fast gar, wird das Speckhemd abgenommen, der Speck in kleine Würfel geschnitten und der Fasan fertig gebräunt. Man kann in dem Speck noch 3—4 geschnittene Zwiebeln, einige Paradeiser und rote Paprikaschoten anrösten. Diese werden mit der herausgenommenen Fülle vermischt, noch einmal pikant gewürzt und in kleinen Häufchen um den Fasan gelegt.

Dazu gibt man Tarhonya und gebratene Paradeiser.

Das österreichische-jüdische Museum in Eisenstadt

Seit der Übersiedlung des Roten Kreuzes in seine neue Einsatzstelle steht das altehrwürdige Wertheimer-Haus in Eisenstadt-Unterberg dem österreichisch-jüdischen Museum zur Verfügung. Natürlich wird es noch eine Weile dauern, bis das Museum endgültig für die Öffentlichkeit geöffnet sein kann. Die Adaptierung für Museumszwecke kostet Zeit und Geld, das nur in mehr oder weniger bescheidenen Jahresraten fließt. Allein die für heuer vorgesehene Renovierung der Wertheimerschen Privatsynagoge wird etwa ein Million kosten, die von der Burgenländischen Landesregierung, dem Bundesdenkmalamt und anderen kompetenten Stellen in Wien beigestellt werden muß. Dazu kommt dann noch die Einrichtung der Räume mit Schaukästen und ein entsprechendes Personal zur Betreuung des Museums und seines Inhalts.

Ausstellungsgegenstände sind in Fülle vorhanden, hat doch das Museum schon eine Reihe von Ausstellungen durchgeführt, deren Exponate nunmehr zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um: 1973: Das österreichische Judentum im Revolutionsjahr 1848; 1974: Spätantikes Judentum und frühchristliche Kunst; 1976: 150 Jahre Wiener Stadttempel. Für heuer bereitet der Museumsverein die burgenländische Landesausstellung im Schloß Halbturn vor mit dem Thema 'Judentum im Mittelalter. Die dafür angeschafften Exponate werden nach Beendigung dieser Ausstellung dem Museum in Eisenstadt zur Verfügung stehen. Ferner erklärt sich die Leitung des Volkskundemuseums in Wien bereit, eine Sammlung jüdischer Kultgegenstände als Leihgabe dem neuen jüdischen Museum zu überlassen — also schon mehr Exponate, als es dafür Platz hat. Einige davon werden in Außenstellen des Museums untergebracht werden. Solche sind vorgesehen in Kobersdorf und Stadtschlaining.

Die Renovierung der Synagoge in Stadtschlaining ist schon weit fortgeschritten, die Synagoge von Kobersdorf hat wenigstens ein neues Dach erhalten. Ferner soll im Schloßmuseum in Kittsee eine Dokumentation zur Kultur der osteuropäischen Juden eingerichtet werden. Sonderausstellungen über verschiedene Teilbereiche der jüdischen Kultur sollen in Hinkunft entweder in Eisenstadt im Wertheimer-Haus oder in einer der Außenstellen eingerichtet werden.

Obwohl das Wertheimer-Haus noch nicht für Museumszwecke adaptiert wurde, wird es heuer in der warmen Jahreszeit (zumindest Mai und Juni) eine Dokumentation mit dem Titel „Der gelbe Stern in Österreich“ beherbergen, mit der das Museum seinen Beitrag zum Gedenken an die Besetzung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland vor 40 Jahren im März 1938 leisten

wird. Es handelt sich hier um eine Dokumentation über den Antisemitismus in Österreich seit dem Ersten Weltkrieg, seine politischen Auswirkungen in der Ersten Republik und im Ständestaat, die Judenverfolgungen während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft und den Neuaufbau einer jüdischen Gemeinschaft in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg. Für das Museum soll die Neueinweihung der Wertheimer-Synagoge, die nicht nur für museale Zwecke, sondern auch zum Gebet zur Verfügung stehen wird, ein bescheidener Akt der Wiedergutmachung am burgenländischen Judentum sein, das vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus aus dem Bild vieler burgenländischer Gemeinden nicht wegzudenken war.

Die wissenschaftliche Betreuung des Museums wird vom Institut für Judaistik an der Universität Wien wahrgenommen. Gemeinsame Pläne werden auch mit israelischen Universitäten durchgeführt. Noch heuer wird eine Darstellung der Geschichte der Juden in Kittsee mit Veröffentlichung der Grabsteininschriften und etlicher Dokumente aus dieser jüdischen Gemeinde von Herrn Dr. Schlomo Spitzer von der Bar-Ilan-Universität in Ramat Gan/Israel vorgelegt werden. Mit einem weiteren Projekt sollen die burgenländischen Landesgrenzen überschritten werden: Geschichte und Kultur der Juden Wiener Neustadts im Mittelalter. Ebenso beteiligt sich das jüdische Museum in Eisenstadt gemeinsam mit dem Institut für Judaistik der Universität Wien an dem von der Universität Jerusalem ausgehenden Projekt der Germania Judaica, einer alphabetischen Darstellung der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Deutschland und Österreich.

Achtung, österreichische Studenten im Ausland!

Ab dem Studienjahr 1979/80 können pro Jahr 20 Stipendien für österreichische Staatsbürger im Ausland zum Zwecke des Studiums in Österreich vergeben werden. Das Stipendium beträgt für Studierende öS 5000,— pro Monat und für Akademiker öS 5500,—. Weiters umfaßt es kostenlose Kranken- und Unfallversicherung sowie kostenloses Studium.

Die Stipendienvergabe erfolgt nach folgenden Richtlinien:

1. Der Stipendienwerber muß österreichischer Staatsbürger sein, der seit mindestens fünf Jahren im Ausland lebt.
2. Der Stipendienwerber muß an einem konkreten Studien- oder Forschungsvorhaben in Österreich im Rahmen seiner akademischen Ausbildung bzw. Fortbildung ernsthaft interessiert sein.
4. Die Dauer des Stipendiums umfaßt mindestens zwei, höchstens vier Semester.

Interessenten mögen sich an die Burgenländische Gemeinschaft oder an das Auslandsösterreicherwerk wenden!

Gleichenfeier an Burgenlands Schnellstraße

Kürzlich wurden bei zwei von insgesamt vier zu errichtenden Talübergängen bei Siegggraben im Verlaufe der Burgenland-Schnellstraße S 31 termingemäß entscheidende Bauphasen erreicht: Der Talübergang Groisbach, ein **Brückenbauwerk** mit einer Gesamtstützweite von 410 Metern (Höhe über Talsohle 64 Meter) ist mit dem Vershub des letzten Taktstückes im Rohbau fertiggestellt, für den Talübergang Auwiesenbach mit 362 Meter Gesamtstückweite (Höhe 35 Meter) wurde der gesamte Unterbau abgeschlossen. Die Bauzeit betrug neun Monate.

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

Aktuelles aus dem Burgenland

Kirchweihe in Illmitz

Rund 1000 Menschen aus Illmitz und Umgebung waren zur Weihe der neuen Kirche durch Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo gekommen. Nach dem Festgottesdienst, der vom Illmitzer Kirchenchor unter der Leitung von Fachlehrer Frühstück gestaltet wurde, bedankte sich Präses Franz Wüger vor allem für die großzügigen Spenden bei Pfarrer Josef Hirschl, der mit beispielhaftem Einsatz und totaler Selbstaufgabe für diese neue Kirche wirkte. Als Vertreter der Landesregierung war Landeshauptmannstellvertreter Dr. Franz Sauerzopf anwesend.

Es ist den Architekten Dipl.-Ing. Klaus Becker und Dipl.-Ing. Erich Eberstaller in hervorragender Weise gelungen, die alte und neue Kirche so zu verbinden, daß die alte Kirche mit dem neuen Zwiebelturm dominant für das Ortsbild bleibt.

Eisenstadt bekommt Hotel- und Kongreßzentrum

Eine gute Idee wird nunmehr Wirklichkeit: Die Burgenländische Hotelbau- und Betriebsgesellschaft kaufte von der Brau-AG den „Schwechaterhof“ inmitten der Stadt. Mit einem Aufwand von 250 bis 300 Millionen Schilling — so Bürgermeister Kurt Korbatits — wird dort das Hotel- und Kongreßzentrum entstehen, das ursprünglich für den Feuersteigweg projektiert gewesen ist.

Der Hotel- und Restaurationsbetrieb wird von der Gesellschaft errichtet; die Finanzierung ist nach Kurt Korbatits' Mitteilung gesichert. Mit dem Bauvorhaben wird in den nächsten Wochen begonnen. In etwa drei Jahren zieht die Handelsakademie aus dem benachbarten Schulkomplex in das neue Schulzentrum um, sodaß auch das alte Schulgebäude geschleift und einbezogen werden wird. Das Hotel soll 200 Betten aufweisen und ein A1-Hotel werden.

Dort, wo sich heute die Stadthalle in einem desolaten Zustand befindet, wird von Bund, Land und Gemeinde das Kongreßzentrum erbaut werden. Das alte BEWAG-Gebäude, im Eigentum der Gemeinde und derzeit die Höhere Technische Schule beinhaltend, wird nach Umzug der HTBL für Parkzwecke Verwendung finden. Der Schubertplatz — zwischen neuem Hotel und Kongreßzentrum gelegen — wird neu gestaltet und das Gesamtobjekt mit einer Ladenstraße umgeben und zur Fußgängerzone erklärt werden.

Neues Schulzentrum in Stegersbach

Ein großer Tag für Stegersbach: Neben Minister Sinowatz und dem Landeshauptmann waren LHStv. Dr. Franz Sauerzopf, die Landesräte DDr. Grohotölsky und Vogl, BH HR Dr. Wayan, NRBg. Ing. Rudolf Gradinger, die LABg. Dr. Dax und Behm, sowie seitens der Geistlichkeit Diözesanbischof DDr. Laszlo, Superinten-

dent Dr. Reingraber und Dechant Tonweber zur feierlichen Einweihung der neuen Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule gekommen. Die Trachtenkapelle Stegersbach unter Kapellmeister Hans Maier umrahmte die Feierstunde musikalisch.

20 Jahre Luther-Kirche Neusiedl b. G.

Vor nunmehr zwanzig Jahren wurde im heutigen Ortsteil Neusiedl der Gemeinde Kukmirn (Güssing) die Martin Luther-Kirche ihrer Bestimmung übergeben. Diesen Anlaß nahm die Evangelische Tochtergemeinde AB Neusiedl wahr und lud zu einem Dank- und Festgottesdienst ein. Die Festpredigt hielt Alt-Superintendent Hans Gamauf. Kurator Franz Wilfinger begrüßte die Gäste. Grußworte entboten für die katholische Pfarrgemeinde Geistlicher Rat Josef Piecek und für die Großgemeinde Bürgermeister Richard Zotter.

Ein Bläserchor des Musikvereines Neusiedl intonierte in sehr ausdrucksvoller, gekonnter Weise geistliche Musik. Auf der Orgel spielte einführend und souverän zugleich Heinz Hafner (Limbach).

Kontakte mit Ungarn gehen 1979 weiter

Zwischen dem Burgenland und dem westungarischen Komitat Győr-Sopron bestehen bekanntlich gute Kontakte auf Regierungsebene. Der nächste offizielle Besuch ist demnächst vorgesehen und wird auch schon vorbereitet.

Zu diesem Zweck hielt sich kürzlich Dr. György, Sekretär des Exekutivkomitees des Komitats Győr-Sopron, im Burgenland auf, um mit dem Landesamtsdirektor, Hofrat Dr. Gschwandtner, vorbereitende Gespräche zu führen und gleichzeitig das Rahmenprogramm für das nächste Jahr auszuarbeiten.

Bei dieser Gelegenheit besuchte Doktor György Industriebetriebe im Mattersburger Bezirk, das Kulturzentrum Mattersburg, den Großwasserbehälter des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland in Neudörfel sowie die Burg Forchtenstein.

Spatenstich für das neue Funkhaus

Im Rahmen eines Festaktes und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste nahm Landeshauptmann Kery in Eisenstadt — mit 12.000 Einwohnern die kleinste und auch jüngste Landeshauptstadt — den Spatenstich für das neue Funkhaus vor, das mit einem Kostenaufwand von 180 Millionen Schilling errichtet und im Sommer 1981 den Betrieb aufnehmen wird. An der Feier nahmen nicht nur die Vertreter des öffentlichen Lebens, sondern auch viele Eisenstädter teil.

Das Funkhaus Eisenstadt ist der sechste und letzte Studieneubau. Es wird, wie die Funkhäuser der Weststrecke, nach den Plänen von Prof. Gustav Peichl er-

baut. Erstmals wird Sonnenenergie zum Betrieb der Klimaanlage verwendet. Die Parkplätze werden mit Rücksicht auf die landschaftlich schöne Lage an einem Hang des Leithagebirges unter die Erde verlegt.

Landesintendant Karl Hofer erklärte in seiner Begrüßungsrede, daß das neue Landesstudio ein „offenes Haus“ für alle Burgenländer sein werde, die für das Land wirken. In seiner Programmgestaltung werde das Studio nicht nur die kroatische Minderheit, sondern auch die Brückenfunktion des Landes berücksichtigen.

Das neue Funkhaus wird über ein Publikumsstudio, das bis zu 200 Gästen Platz bietet und das für Publikumsveranstaltungen sowie Musik- und Hörspielaufnahmen dient, verfügen. TV-Produktionen werden durch eine Regieanlage, zwei Kameras, Magnetaufzeichnungsmaschinen und eine fix montierte Beleuchtungsanlage in Verbindung mit dem 50-Quadratmeter-Studio ermöglicht. Die Hörspielgruppe ist für die Produktion und Abwicklung von Hörspielen und Hörfunksendungen eingerichtet, zwei Studiogruppen sind für Kleinproduktionen vorgesehen, dem Aktuellen Dienst steht eine Studiogruppe zur Verfügung.

Neue burgenländische Weinkönigin

Zur neuen burgenländischen Weinkönigin „Elisabeth I.“ wurde die 20jährige Elisabeth Hautzinger aus Tadten gekrönt. Die Absolventin der Höheren Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe in Sitzenberg (Niederösterreich) wird im kommenden Jahr viel in Österreich herumkommen. Im nächsten Jahr, in dem sie automatisch zur österreichischen Weinkönigin avanciert, wird sich diese Reisetätigkeit auch auf das Ausland erstrecken. Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, verpflichtet sich die jeweilige Königin, während der Zeit ihrer Regentschaft ledig zu bleiben. Trotz der vielfältigen Aufgaben, die nun an sie herangetragen werden, hofft Elisabeth Hautzinger, im Oktober mit dem Studium der Gärungstechnik an der Universität für Bodenkultur in der Bundeshauptstadt beginnen zu können.

Rechnitzer Weinkost: Viele Besucher

Nach der vorjährigen Weinkost in Rechnitz, die der Weinbauverein in den Räumlichkeiten des Hotels „Rose“ veranstaltete, konnten die Verantwortlichen ein erfreuliches Resümee ziehen. Wie der Obmann des Weinbauvereines, Josef Mandl, der auch zahlreiche Politiker und Vertreter der Landwirtschaft in Rechnitz begrüßen konnte, betonte, haben die Rechnitzer Weinbauern auch bei der diesjährigen Weinprämierung zahlreiche Gold-, Silber- und Bronzemedallien erhalten. Auch die vielen Besucher zollten dem Rechnitzer Wein, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, Lob und Anerkennung.

Spatenstich für Oberwarter Sporthalle

Ein großer Tag für Oberwart: Nach der Besichtigung des Rohbaues der neuen Gestgewerbeschule fand der Spatenstich für die neue Oberwarter Sporthalle (zwischen der Hauptschule und dem INFORM-Gelände) statt. Unterrichtsminister, Landeshauptmann, Bischof DDr. Laszlo, Superintendent Dr. Reingraber, LHStv. Doktor Franz Sauerzopf, die Landesräte DDr. Grohotolsky und Vogl, BH HR Doktor Kranich und zahlreiche andere Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Behörden nahmen an dieser Feier teil. „Rund 3000 Schüler sind jeden Tag in den Oberwarter Schulen; die modernen Sportstätten rund um die Hauptschule werden mit der neuen Sporthalle ihre Krönung erhalten“, war der Tenor der Oberwarter. Die Baukosten werden mit rund 20 Millionen Schilling beziffert.

Polyair-Riesenreifen für Amerika

Als „das Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ wird die USA auch heute noch, im Zeichen der Dollarkrise, bezeichnet. Für das burgenländische Kittsee im Dreiländereck CSSR/Niederösterreich und Burgenland fällt ein immer größerer Kuchen ab: Seit die Firma Polyair mit dem Reifenkonzern Goodrich „verheiratet“ ist, experimentieren die Kittseer mit Kunststoffreifen aus Polyurethan.

Neuester Schlager wird die Lieferung von dreieinhalb Meter hohen (!) Reifen für ein 500-Tonnen-Fahrzeug (das größte Fahrzeug der Welt). Die Reifen sollen eine Tragkraft bis zu 50 Tonnen pro Stück bis zu einer Geschwindigkeit von 60 km/h aushalten. Eingesetzt werden die „Riesen-Burgenländer“ in den USA und in kanadischen Ölschiefer-Bergwerken. Die Autos selbst stammen von General Motors und Unit Rig.

Bereits seit fünf Jahren experimentieren der Chemiker Oskar Schmidt und seine Leute bei Polyair mit Kunststoffreifen. Heute werden — wie bei den „normalen“ Pneus — Textilbandagen verwendet. Während am Pkw-Sektor noch nichts Konkurrenzfähiges entwickelt wurde, sieht der Markt bei Traktoren und Schwerfahrzeugen anders aus: Gerade bei den langsam laufenden Reifen, bei denen es auf Tragkraft, Anpassungsfähigkeit und Selbstreinigung ankommt, scheinen sich die Polyurethan-Erzeugnisse aus Kittsee gut zu bewähren.

Programm der Festspiele 1979

Das Programm der burgenländischen Festspiele 1979 wurde bereits fixiert. Bei den Burgspielen Forchtenstein kommt wieder Franz Grillparzer zu Wort. In der Inszenierung von Dietrich Haugk, der zum ersten Mal in Forchtenstein Regie führt, wird „Libussa“ gespielt. In Mörbisch, wo es 1978 zehn verkaufte Vorstellungen der „Zirkusprinzessin“ gab, will man 1979 den großen Erfolg mit einer anderen Kálmán-Operette fortsetzen, und zwar mit „Gräfin Mariza“. Für die Inszenierung konnte Kurt Pscherer gewonnen werden.

Bauernmalerei im Kastellkeller Stegersbach

Der Fremdenverkehrsverein Kastellclub Stegersbach veranstaltete im Kastellkeller eine Ausstellung unter dem Titel „Bauernmalerei“. Die Stegersbacher Hobbykünstlerin Paula Rothen zeigte Keramiken, Blaudrucke, Flechtarbeiten, Hinterglasmalerei und Lebzelten.

250 Jahre Pfarre Pötttsching

Die Pfarre Pötttsching im Bezirk Mattersburg beging das Jubiläum des 250jährigen Bestehens der Pfarrkirche. Das dem hl. Nikolaus geweihte Gotteshaus war 1683 zerstört und 1722 bis 1728 wieder aufgebaut worden. 1972 erhielt die Kirche in der Apsis ein modernes Fresko „Baum des Lebens“ von Karl Benkovic.

Landesschulinspektor i. R. Hofrat Dipl.-Ing. Hans Nowak — 80 Jahre

Landesschulinspektor i. R. Hofrat Dipl.-Ing. Hans Nowak vollendete sein 80. Lebensjahr. Der überaus verdienstvolle Jubililar war aus diesem Anlaß Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. An der Spitze der Gratulanten fand sich Landeshauptmann Kery ein.

5000 Besucher beim Martinifest in Neusiedl b. G.

Mit einem Bombenprogramm wartete die Ortsfeuerwehr von Neusiedl bei Güssing anlässlich des nun schon 15. Martinifestes im Gasthof Otto Vollmann auf. Unter dem Ehrenschutz von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Wayan, Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Karl Kirchner und Bürgermeister Richard Zotter spielten die „Poleros“, die „Favorits“, das „Königsbauer-Trio“ mit Franz Höller, das „Moorbach-Quintett“, die „Jocers“, die „Harmonies“ und das „Ligister Trio“ mit Meisterjodlerin und Miß Styria 1977, Eva Prevolnik, zum Tanz auf. Darüber hinaus gab es bunte Nachmittage, eine burgenländische Weinkost sowie ein Preiskegeln. Unter den 5000 Besuchern waren auch die Landesräte DDr. Rudolf Grohotolsky und Josef Wiesler, die Landtagsabgeordneten Behm und Dr. Dax sowie die benachbarten Feuerwehren des Burgenlandes und der Steiermark.

Kroatien — Burgenland: engere Zusammenarbeit

Mit Abschluß des offiziellen Besuches in Kroatien wurde folgende gemeinsame Stellungnahme der Delegation der Burgenländischen Landesregierung und der Vertreter des Vollzugsrates der SR Kroatien abgegeben:

Über Einladung der Präsidenten des Parlamentsvollzugsrates Pero Flekovic hielt sich eine Delegation der Burgenländischen Landesregierung, mit Landeshauptmann Theodor Kery an der Spitze, in der SR Kroatien auf. Der Besuch diente der weiteren Vertiefung der bestehenden gut nachbarlichen Kontakte.

Die zwischen den Abordnungen beider Regierungen geführten Gespräche

verliefen in freundlicher Atmosphäre, wobei die wechselseitig dargelegten Standpunkte offen erörtert und konstruktive Ergebnisse erzielt wurden.

Einhellig bekundeten beide Seiten den Wunsch, die regionalen Beziehungen, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft und Kultur, zu erweitern. Ebenso wurde die Bedeutung unterstrichen, die der Erhaltung des Volkstums der im Burgenland beheimateten Österreicher der kroatischen Volksgruppe zukommt. Die Vertreter beider Regierungen bekannten ihr Interesse an einer raschen Lösung der noch als offen erachteten Probleme auf der Grundlage des Artikels 7 des Staatsvertrages 1955.

Die Vorsitzenden beider Vertretungen erklärten übereinstimmend, in den nunmehr intensivierten und unmittelbaren Kontaktnahmen zwischen den Regionalregierungen von Kroatien und Burgenland einen wichtigen Beitrag für die Gesamtentwicklung der Beziehungen zwischen der SFR Jugoslawien und der Republik Österreich zu erblicken und den direkten Erfahrungsaustausch im Interesse der Völker beider Länder fortsetzen zu wollen.

Die burgenländische Delegation wurde auch vom Präsidenten des Präsidiums der SR Kroatien, Jakov Blazeoic, sowie vom Bürgermeister der Stadt Zagreb, Ivo Latin, empfangen. Das Besuchsprogramm umfaßte auch die Besichtigung des Geburtshauses des Präsidenten der SFR Jugoslawien, Josip Broz Tito, in der Gemeinde Kumrovec.

Namens der Burgenländischen Landesregierung lud Landeshauptmann Kery den Präsidenten des Vollzugsrates (Ministerpräsident), Pero Flekovic, mit seinen Mitarbeitern zu einem Besuch des Burgenlandes ein. Präsident Flekovic nahm die Einladung mit Genugtuung an.

Ab 1982 sieben Regierungsmitglieder im Burgenland

Zwischen den beiden großen Parteien des Burgenlandes wurde kürzlich eine volle Einigung über die offenen landespolitischen Fragen erzielt. Sie umfaßt das klaglose Funktionieren der Arbeit innerhalb der Regierung, den Konsens über die künftige Landesverfassung und das Wahlgesetz sowie die Schaffung eines Kontrollamtes.

Segelflug-Staatsmeisterschaft 1979 in Pinkafeld

Die Sektion Segelflug des Österreichischen Aero-Clubs hat bei ihrer letzten Tagung in Pinkafeld beschlossen, die Staatsmeisterschaft des Jahres 1979 für Segelflug Ende Mai 1979 in Pinkafeld durchzuführen.

Vom Flugplatz Pinkafeld aus können sowohl Alpenstreckenflüge vom Ostende der Alpen aus als auch Flüge in flachere Gebiete bei geringer Beeinträchtigung der übrigen Luftfahrt zur Aufgabe gestellt werden.

Einige Tips für Ihren Urlaub

Ehe Sie einen Urlaub bzw. eine Reise antreten, sind viele Dinge zu erledigen, vor allem aber gehört zu den Reisevorbereitungen auch, daß man an die Sicherheit seiner Wohnung denkt. Es wird daher notwendig sein, über die Zeit der Abwesenheit das Heim entsprechend abzusichern. Aber es geht nicht nur um das Heim, es geht um die eigene Sicherheit und um die Sicherheit des Eigentums. Wir erlauben uns daher, Ihnen für Reise und Urlaub elf Tips für Ihre Sicherheit während der Dauer Ihrer Reise oder Ihres Erholungsaufenthalts zu präsentieren.

1. Erfassen Sie alle Wertgegenstände, die Sie mitnehmen, in einer Liste. Dabei ist es notwendig zu beachten, die Type, die Nummer oder besondere Merkmale anzugeben. Nur so können Sie im Fall eines Verlustes einen Eigentumsnachweis erbringen, und die Polizei kann Ihr Eigentum auch identifizieren.
2. Denken Sie an Ihre Geldangelegenheiten:
 - a) Leisten Sie Ihre Zahlungen noch vor Urlaubsantritt oder erteilen Sie Ihrem Geldinstitut die Zahlungsaufträge.
 - b) Ausländische Noten kaufen Sie am besten im Inland, beachten Sie jedoch die ausländischen Devisenbestimmungen.
 - c) Am besten verwenden Sie Reiseschecks des zu besuchenden Landes. Bei Verlust oder Diebstahl kann damit niemand etwas anfangen. Sie erhalten aber den Gegenwert von Ihrer Bank zurück.
 - d) Auch Scheckformulare in Zusammenhang mit der Euroscheckkarte sind ein beliebtes Zahlungsmittel im Inland und in allen europäischen Ländern. Scheck und Scheckkarte sind unbedingt getrennt aufzubewahren.
 - e) die Überweisung ist eine weitere Möglichkeit, Zahlungen ohne Bargeld zu leisten. Das Geld, das Sie mitführen, verteilen Sie am besten an mehreren Stellen. Außerordentlich gut eignet sich zur Aufbewahrung des Geldes ein Brustsackerl.
3. Überprüfen Sie, ob Sie auch ausreichend versichert sind. Denken Sie an die Möglichkeit einer Wohnungsver-sicherung, Kaskoversicherung, Unfallversicherung, Rechtsschutzversicherung, Krankenversicherung, Reisegepäckversicherung usw.
4. Nehmen Sie nur jenes Gepäck mit, das Sie selbst tragen und daher auch leicht beaufsichtigen können. Haben Sie mehrere Gepäckstücke, geben Sie eventuell einen Teil Ihres Gepäcks per Bahn oder Post auf.
5. Lassen Sie Ihr Gepäck nie unbeaufsichtigt, egal, ob auf einem Bahnhof, an einer Autobushaltestelle oder im Hotel usw.
6. Seien Sie vorsichtig gegenüber Reisebekanntschaften. Erzählen Sie nie, daß Ihre Wohnung daheim leersteht.
7. Vermeiden Sie Dunkelheit und einsame Orte. Dies gilt besonders für Senioren. Der kürzeste Weg ist immer der sicherste.
8. Wertsachen und größere Geldbeträge, die Sie mitnehmen mußten, verwahren Sie am Aufenthaltsort besten immer im Hotelsafe auf.
9. Auf Märkten, in öffentlichen Verkehrsmitteln, überhaupt bei allen größeren Menschenansammlungen, achten Sie besonders auf Taschendiebe. Alles, was wertvoll ist, vor allem Geld, in die Innentaschen! Unsere Senioren warnen wir davor, Geld oder gar Brief-taschen in die Gesäßtasche zu stecken.
10. Durch alle derartigen Maßnahmen können Sie einen Schadensfall erschweren, vielleicht auch verhindern. Wenn es aber dennoch passiert ist, dann hilft nur eine ausreichende Versicherung. Wenden Sie sich daher schon vor Urlaubsantritt an Ihren Versicherungsfachmann. Lassen Sie sich beraten, und Sie werden sicher und ruhig auf Urlaub fahren. Sollten Sie noch andere, Ihre Sicherheit betreffende Fragen haben, so wenden Sie sich an den Kriminalpolizeilichen Beratungsdienst der Bundespolizeidirektion.
11. Und schließlich: Rufen Sie „BG-Reisen“ (Tel. 03325-8218) rechtzeitig an. Wir buchen für Sie Flug-, Schiffs- und Busreisen, helfen Ihnen bei Ihren Urlaubswünschen und stehen Ihnen stets zu Diensten in Zimmerreservierung, Geldwechsel, Rent a Car, Theater- und Konzertkarten, Stadtrundfahrten, Ausflügen, Nord- und Süd-Amerika-Charterflügen, Städteflügen und vielem mehr.

*Herr, es ist so schön,
ein Auto zu haben*

Herr, es ist so schön ein Auto zu haben. Es muß kein Nickelkreuzer sein, Schon ein kleiner Wagen macht uns freier.

kein Wohlstandsabzeichen.
Wenn die Häuser auf den Kopf fallen wollen,
steige ich ein und fliehe in den Wald.
Wenn ich Urlaub habe, trägt er mich fort.
Bisher ist alles gutgegangen.

Dein Engel hat mich bewahrt
vor Raserei und Unfall.
Dafür danke ich Dir.
Darum bete ich jedesmal leise,
wenn der Zündschlüssel
die Pferde unter der Haube weckt.

Herr, laß mich nie vergessen:
Wenn der Wagen rollt
liegt in meinen Händen nicht nur mein
Leben,

sondern das aller anderen,
die mir begegnen.

Ein Glas zu viel,
eine lange Nacht,
ein angeberischer Tritt aufs Gas
können verstümmeln und töten.

Herr, erbarme Dich aller,
die heute am Rande
der Straße verbluten,
durch eigene Schuld,
durch fremde Schuld.

Keiner wird an den Tod gedacht haben,
als er losfuhr.
Und wenige waren vorbereitet,
vor Dich zu treten.

Bin ich es, wenn ich einsteige?
Herr, leben heißt unterwegs sein.
Wenn ich am Steuer sitze,
spüre ich etwas davon.

Wohin ich aber auch fahre,
immer sollen es Deine Wege sein,
die zu Dir führen.
Ich weiß nicht, wo meine Straße endet,
ich weiß nicht, wann.

Gib, daß ich frei bin von Schuld,
daß ich bereit bin,
wenn Du mich rufst.
Dann habe ich
das große Ziel glücklich erreicht.

P. Roth

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

Judge Donald Wieand from Lehigh county a good friend of Burgenland

Lehigh County Judge Donald Wieand was nominated by Gov. Shapp to fill a vacancy on the State Superior Court bench created by the mandatory retirement of Judge J. Sydney Hoffmann.

If confirmed by the Senate, Judge Wieand, a Democrat, will become apparently only the second Lehigh County jurist ever named to the State Superior Court.

Wieand's term would end in January, 1980, thus he would have to run for election next year to remain on the bench for a full 10-year term.

Interviewed by the Chronicle, the 51-year-old Judge Wieand was "pleased and flattered" by the nomination:

"I'm pleased and flattered that the Appellate Court Nominating Commission and Gov. Shapp have found me qualified and worthy of appointment to the Superior Court. I'm also grateful to Sen. Henry Messinger (the state majority leader from Allentown) and to friends in and out of government, as well as my colleagues of the bench and bar, who spoke on my behalf."

The Superior Court holds court in Pittsburgh Philadelphia and Harrisburg.

Although Judge Wieand's duties are expected at various times to be all three locations, he said he will continue to live in Allentown (with his wife, the former Wilma English, and two children at 50 Park Blvd.). It's expected that under provisions of the state's new judicial code, Wieand will be provided with an office in Lehigh County.

The judge realizes the State Superior Court position will be demanding.

He said: "The Superior Court is a very busy, hard-working court. Judge Hoffman was a prodigious worker. Consequently, I have no illusions about the work load I will be expected to carry. I'm hopeful that with God's help, I will be able to carry my weight."

The State Superior Court at present is comprised of four Democrats and two Republicans.

If confirmed by the Senate, Judge Wieand would earn \$53,000 a year, \$8,000 more than he presently earns as a local common court judge.

Sen. Messinger does not expect any opposition in the Senate to Wieand's nomination because the judge is "a very qualified candidate".

Frank Pasquerilla of Johnstown, chairman of the 6-member Appellate Court Nominating Commission established by Gov. Shapp to provide merit selection of judges, also said he expected Wieand's approval by the Senate to be "very quick" because of his qualifications.

The commission nominated three persons to Shapp, who then picked Wieand as his selection. The names of the other two candidates was not disclosed.

Pasquerilla said the commission interviewed Judge Wieand and found him to be "eminently qualified by virtue of his experience and temperament".

According to Pasquerilla, it will be up to Lehigh County — pending Wieand's expected Senate approval — to recommend a replacement for the judge in the Lehigh County Court of Common Pleas. A Lehigh County nominating commission would recommend a Wieand replacement to Gov. Shapp for his approval.

Judge Wieand was elected to the Lehigh County bench in 1963, and retained his seat for another 10-year term in 1973. Prior to his election, he was a partner with the Allentown law firm of Butz, Hudders, Tallman & Wieand (now known as Butz, Hudders & Tallman).

According to Call-Chronicle files, the only other Lehigh County jurist ever to serve the State Superior Court was Frank Trexler, brother of Gen. Harry C. Trexler, who served 32 years, beginning in 1914. Claude Reno of Lehigh County was a judge in the 31st judicial district, appointed in 1921 and elected to a full 10-year term in 1923.

Judge Wieand's background includes the following:

Education — Graduated from Allen High School in 1944, attended Muhlenberg College and graduated from Villanova University in 1948, and graduated from Dickinson Law School in 1950. Wieand was editor-in-chief of the Dickinson Law Review, and was graduated first in his class.

Professional affiliations — Judge Wieand is a member of the Lehigh County Bar Association, Pennsylvania Bar Association and the American Bar Association. He is a member of the Conference of State Trial Judges and its executive committee. He also has served as a faculty member of the Pennsylvania College of the Judiciary.

YMCA affiliations — Judge Wieand's YMCA involvement is extensive. He is a member of the YMCA national board; the National Council of YMCAs; the National Committee on Member Associations, 1975-78; chairman of board, Middle Atlantic Region of YMCAs; chairman of the Middle Atlantic Region Committee on Member Associations, 1974-78; chairman of the board of trustees, Allentown YMCA; member of the board of directors, Allentown YMCA, 1960-72; president of the board, Allentown YMCA, 1970-71, and chairman of the YMCA-YWCA Joint Council, 1967-70.

Other civic organizations — Member of advisory board, Allentown Salvation Army; board member, Minsi Trails Council, Boy Scouts of America; vice president, Minsi Trails Council, 1971-73.

Member and past president, Kiwanis Club of West Allentown; member of

board, Allentown Police Athletic League; member of Lehigh County Historical Society; member of The Pennsylvania Society; member of Muhlenberg College Board of Associates; member of advisory board, United Wesleyan College.

Club and lodge affiliations — Member of Lehigh Consistory and New Temple Lodge 720, F. & A.M.; Torch Club of Lehigh Valley; Shelter House Society; Lehigh Valley Club; Travelers Protective Association, and Herbert Paul Lentz Post 29, American Legion.

Awards — Recipient of Service to Scouting awards in 1968 and 1970; Community Leader of America award, 1970; service award, 1971 member of the year, Allentown YMCA; 1974 Mason of Year, by P.M. Club of New Temple Lodge 70; selected for Who's Who in the East, Who's Who in Government, and Who's Who in American Law.

Church — Elder, First Presbyterian Church of Allentown; commissioner for Lehigh Presbytery (chairman of Oversight of Churches Priority Group), 1974-76.

Judge D. Wieand visited Burgenland 1977. On this time he was received by Mr. Julius Gmoser, Burgenland Society and by the Major of Güssing, Mr. Karl Holper. On this visit the Judge closed Burgenland deeply in his heart and so started a great friendship to our country. The Burgenland society wishes good luck on the new position and in hoping to see Mr. Wieand again in Burgenland.

Historischer Gedenkraum am Schlößberg in Mogersdorf

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit auf dem Schloßberg in der Nähe der Gedächtnisstätte ein etwa 300 Jahre alter Tabaktrocknungsstadel aufgestellt und neu adaptiert. Nun beabsichtigt der Schloßbergverein Mogersdorf — in Zusammenarbeit mit dem Amt der Burgenländischen Landesregierung (Landesarchiv) — in diesen Räumen des Kreuzstadels einen historischen Gedenkraum einzurichten. Es soll den vielen interessierten Besuchern aus dem In- und Ausland neben dem schönen Blick ins Raabtal und ins Ungarische eine Dokumentation über die Geschichte von Mogersdorf insbesondere über das Türkenjahr 1664) gegeben werden. So werden in einem Raum Fotomontagen von historischen Baudenkmalern in Mogersdorf, in einem weiteren Raum eine Sammlung von Fundgegenständen, die aus der Türken Schlacht am 1. August 1664 stammen, gezeigt. Schließlich findet man noch ein vom akademischen Bildhauer und Maler Erwin Reisner und Heribert Nothnagel neu geschaffenes Relief. Es zeigt mit elektrischen Symbolen die Phasen der Türken Schlacht vom 1. August 1664, in der bekanntlich zum erstenmal in der Geschichte ein übermächtig großes Türkenheer von einem kleinen christlichen Heer des Abendlandes vernichtend geschlagen wurde.

1979 mit BG.-Reisen wieder nach Amerika!

Wie in den Jahren vorher besteht auch heuer wieder die Möglichkeit, mit BG-Reisen an einem reichhaltigen Charterflugprogramm nach Amerika (New York und Toronto) teilzunehmen. Verlangen Sie unser Programm, welches derzeit in Ausarbeitung ist, und zwar von Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Ges. m. b. H., 8382 Mogersdorf, Tel. 03325-8218. Landsleute in Amerika wollen sich wegen ihres Heimatbesuches an Mr. Joe Baumann, 1642 2nd Avenue, New York, N. Y. 10028 wenden.

Ein paar spezielle Angebote für Sie:

Städteflüge

Das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft vermittelt günstige Städteflüge nach Istanbul, Athen, London, Rom, Berlin, Moskau. Wenn Sie nähere Daten wünschen, bitten wir Sie, uns unter der Telefonnummer 03325-8218 anzurufen.

Wir haben folgende herrliche Ausflugsfahrten für Sie vorbereitet:

- 4 Tage Südtirol mit Fahrt durch die Bergwelt der Dolomiten
- 3 Tage in die Pußta bei Debrecen mit Besuch von Budapest
- 3 Tage über die Plitvicer Seen und entlang der Küstenstraße an die Adria
- 2 Tage zum Plattensee
- 2 Tage nach Kärnten — Wörtherseerundfahrt

Das Programm ist derzeit in Ausarbeitung. Der Preis richtet sich je nach der Teilnehmerzahl. Melden Sie sich jetzt schon unverbindlich für diese Fahrten an.

Auch möchten wir Sie bitten, sich für die billigen Flugreisen von und nach Amerika jetzt schon anzumelden.

Schifahren auf der Teichalm

Die Burgenländische Gemeinschaft setzt zum Schifahren auf der Teichalm (Tagesausflug) einen Bus ab dem südlichen Burgenland ein. Erste Fahrt am Stefanitag (26. Dezember 1978). Der Fahrplan wird nach erfolgter Anmeldung bekanntgegeben. Nehmen Sie auch Ihre Familienangehörigen mit. Am Abend sind wir wieder daheim!

Lieber
Landsmann!

Dürfen wir noch die Bitte aussprechen, für uns ein neues Mitglied zu werben? Hiefür können Sie den nebenstehenden Abriß verwenden.

Die Vereinsleitung der BG.
dankt für die Werbung!

..... Hier abtrennen und einsenden

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

.....
.....